

nische Ministerrat, die Ernennung des bisherig
Gesandten in Rom, Roman Ruck, zum Gesand
in Berlin sowie die des bisherigen Gesandten in Be
lin, Diszowski, zum Gesandten in Angor
dem Staatspräsidenten zur Unterschrift vorzulegen.

Die Welle der Beschäftigungslosigkeit, die nach
ausgeblich über Amerika ergießt, ist daher nicht aus
einer Rückgang der Produktion, sondern im Gegen
theil auf eine Steigerung der Produktion durch ver
besserte Arbeitsmethoden, mit anderen Worten durch
einen steigenden Ertrag menschlicher Arbeitskräfte
durch Maschinen zurückzuführen. Zwar gibt es
Optimisten, die behaupten, daß sich die amerikanischen
Wirtschaftsverhältnisse bald wieder ändern werden
Man weist auf die steigende Stahlproduktion hin und
schreibt auf eine Besserung der Wirtschaftslage im Som
mer und im kommenden Herbst. Eine erhöhte Pro
duktion der Stahlwerke inebßen, die auf die oben er
wähnten Ursachen zurückzuführen ist, kann natürlich
das Maß der Beschäftigungslosigkeit in diesem In
dustriezweig nicht reduzieren. Mit der zunehmenden
Beschäftigungslosigkeit und der steigenden Produktion
wird auch die Nachfrage des Inlandsmarktes keines
wegs Schritt halten können. Es scheint daher, als ob
Amerika in Zukunft mehr und mehr auf den Aus
landsmarkt angewiesen sein muß und daß es
gezwungen sein wird, für den Absatz seiner Ueber

vortreten aus Harpen. Mitt-
 tag. Der Christstied
 statt. Mitwirk-
 Sopran, B. M.
 Kirchendor und
 ganze Reinert-
 tung des neuen
 Das amtlige C
 gibt die Zulas-
 ten Musiklehrer
 auch die durch
 bisherigen Nest-
 schule ausgespro-
 machung hat die
 Gerthe die C
 eines zweiten C
 führung der V
 an der Gastrop
 Weises, von de
 Wirtschaft Köni-
 Tage lang, vom
 Immehaus, Bir-

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Unfallfall und kein Verbrechen?

* Boer, 30. Mai. Im Oelbach am Hellweg wurde, wie wir gestern berichteten, die Leiche eines älteren Mannes gefunden, die mehrere Armbrüche und Kopfverletzungen aufwies. Wie wir erfahren, handelt es sich um den 74 Jahre alten Invaliden Johann Zuchlinski aus Kornharpen. Die Vorermittlung der Bochumer Kriminalpolizei nahm sofort die Nachforschungen auf und ist auf dem Schluss gekommen, daß höchstwahrscheinlich ein Unfallfall und kein Verbrechen vorliegt. Der nicht mehr ganz rüstige Zuchlinski wird in der Dunkelheit das Ufer des Oelbaches, das an der Stelle, wo er den Hellweg kreuzt, sehr steil ist, heruntergerutscht sein und dann, benimmungslos, in den Fluten den Tod gefunden haben. Obgleich diese Annahme von allergrößter Wahrscheinlichkeit ist, gehen die Nachforschungen der Kriminalpolizei nach wie vor weiter.

* tr Boer, 30. Mai. Der rührige Sauerländer Gebirgs-Verein Boer, der auf seinen bisherigen Wanderungen die Schönheiten der engeren Heimat sich erschlossen hat, will den engen Rahmen durchbrechen und am 10. Juni in die ferne Schweiz. Er plant für diesen Tag eine Wanderfahrt zum deutschen Rhein. Erstes Ziel soll das am Fuße des Trauchfells gelegene Königswinter sein. Von hier aus soll der schönste Teil des Siebengebirges durchwandert werden. Eine Dampfseilbahn wird dann die Teilnehmer nach Lenz bringen, und von hier aus erfolgt die Rückfahrt. Alle näheren Einzelheiten erfahren die Teilnehmer aus dem Wanderplan und der besonderen Einladung.

* st Querenburg, 30. Mai. Die nächste Säuglingsfürsorgepredigt findet Donnerstags, 31. Mai, nachmittags von 3 Uhr ab im Sitzungszimmer der Gemeindeverwaltung statt. — Im Kreise Burgdorf in Hannover sind noch zwölf Pflegerstellen für Knaben und eine Pflegerstelle für Mädchen zu besetzen. Meldungen sind bis zum 3. Juni bei der Gemeindeverwaltung anzubringen. — Zwecks Gründung einer Ortsgruppe des Bundes der Kinderreichen für Querenburg findet am kommenden Sonntag, 4. Juni, vormittags 9 Uhr 30, beim Wirt Friedrich Niedmann eine Versammlung statt. Familien mit vier und mehr Kindern gelten als kinderreich.

* tu Gerthe, 30. Mai. Von einem Straßenbahnwagen der Linie A der Westfälischen Straßenbahn wurde auf der Fahrt nach Bochum eine männliche Person angefahren und verletzt. — In der Grube der Grube „Lothringen“, Schacht 4, 300 ft. tief, der Bergmann Wilhelm Ma, Hilfspolier Grube, eine Verletzung erlitten. Auf derselben Anlage erlitt der Bergmann Ma, aus Werne eine schwere Verletzung an der Hand. Beide Verletzte wurden dem Bergmannsheil zugeführt.

* L. Gerthe, 30. Mai. Die Jahrtage des Wohlfahrtsamtes der Gemeinde Gerthe für Juni finden wie folgt festgelegt: a) Wohlfahrtsunterstützungen: 1. Alter Ostteil Gerthe am 1. Juni, vormittags von 8 bis 11 Uhr und nachmittags von 3 bis 4 Uhr, Amtshaus, Heinrichstraße, Zimmer 4, 2. früherer Ostteil Gerthe am 1. Juni, vormittags von 9 bis 10 Uhr, im Gemeindehaus an der Dorfstraße; b) Zulagen für Kriegsbefähigte und Kriegshinterbliebene, Sozial- und Kleinrentnerunterstützungen: 1. Alter Ostteil Gerthe am 15. Juni, vormittags von 8 bis 11 Uhr und nachmittags von 3 bis 4 Uhr, Amtshaus, Heinrichstraße, Zimmer 4, 2. früherer Ostteil Gerthe am 15. Juni, vormittags von 9 bis 10 Uhr, im Gemeindehaus an der Dorfstraße.

* L. Gerthe-Sarpen, 30. Mai. Am ersten Pfingsttag wurde in Gerthe das Kind der Eheleute W. aus Gerthe durch das Auto des Händlers L. aus Gerthe überfahren. Auf dem Transport zum Krankenhaus ist das Kind gestorben. — Die Wirtin Luise Varnborg aus Gerthe, auf dem Hundel 35, feierte ihren 90. Geburtstag und der Invalide Gottfried Macginski aus Sarpen, Grüner Weg 57a, seinen 86. Geburtstag. — Mittwoch, 18. Juni, abends 8 Uhr, findet in der Christuskirche zu Gerthe ein Kirchenkonzert statt. Mitwirkende sind: Frau Kottmann, Organist Sopran, W. Keiff, Orgel, der evangelische Kirchenchor und das Kammerquartett Bochum. Der ganze Reinertrag ist für den Umbau und die Einrichtung des neuen Gemeindehauses bestimmt. — Das amtliche Schulblatt der Regierung in Münster gibt die Zulassung des hier wohnenden staatlich geprägten Musiklehrers Varnborg bekannt. Gleichzeitig ist auch die durch Pensionierung freigewordene Stelle des bisherigen Direktors und Schulleiters an der Realogeschule ausgeschrieben. — Nach einer amtlichen Bekanntmachung hat die Westfälische Straßenbahn Gerthe die Erstellung der Genehmigung zur Anlage eines zweiten Gleises auf der Strecke von der Unterführung der Bahn der Grube Lothringen, Schacht 1/4 an der Grotte Straße bis zur Apotheke und eines Gleises, von der Apotheke durch den Hellweg bis zur Wirtin Kottmann bekannt. Die Pläne liegen vierzehn Tage lang, vom 30. Mai ab, zu jedermanns Einsicht im Amtshaus, Zimmer 21, offen. — Das Fest der sil-

Aus dem Landkreis Wittenberg.

bernen Hochzeit feierten die Eheleute Polizeioberwachmeister G. Beninghaus. — f Werne, 30. Mai. Glück im Unglück hatte der etwa 18jährige Sohn des Lehrers S. von hier, der bei einer Radfahrt nach Bochum unter ein Auto geraten. Nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus wurde zum Glück festgestellt, daß die erlittenen Verletzungen nicht ernstlicher Natur waren. — Radiotelegraphen griffen in der Samstag Nacht die Verabfolgung von Getränken verweigerte. Nachdem mit Hilfe einiger Bekannter der Wirt sein Lokal geräumt hatte, schlugen ihn die Hausbesitzer eine Hausdurchsuchung ein und händelten dann den Eingang mit Ziegelfestern. — Werne, 30. Mai. Die Verbandsstraße soll auf Werne Gebiet befestigt werden, und zwar darauf, daß zunächst der Fahrweg mit Pflaster und Rasenflächen ausgebaut und später mit einer Teer-Asphaltdecke überzogen wird. Die Teer-Asphaltdecke wird die Staubbildung verhindern. Mit den Arbeiten soll bald begonnen werden. Ausschreibung ist erfolgt. — Werne, 30. Mai. Der mit dem Ausbau von Rohren beauftragte Nachschaffler O. Weg. Er zog sich schwere Verletzungen an und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

* h. Stadum, 30. Mai. In jedem 1. eines Monats findet am hiesigen Postamt die Auszahlung der Sozialen und Unfallrenten statt. Ohne Ausweiskarte findet keine Auszahlung statt.

Aus dem Kreis Hattlingen.

* n Stiepel, 31. Mai. Der Pfingstverkehr war in diesem Jahre ganz bedeutend stärker als in den Vorjahren bei gutem Wetter. Am Nachmittag brachte die Straßenbahn alle zehn Minuten über 200 Menschen zur Endstelle bei Friede. Viel größer war aber die Zahl der Fußgänger, die hauptsächlich über die Hauptstraße, durch das Lotental, durch das Wein- (schieber Feld und durchs Friedrichsfeld) angezogen kamen. An der Koster Brücke wurden vor drei Jahren über 21 000 Brüdengeldscheine verausgabt, heute war die Zahl der Fußgänger sicherlich viel höher. Dazu kommen noch die Scharen, die die Straßenbahn nach Hattlingen schaffte. In den bevorzugten Ausgänsorten herrschte ein riesiger Andrang. Die Gattlinger Kreisbahn hatte zwar dieses Mal für eine glatte Abwicklung des Verkehrs Sorge getragen; es war jedoch nicht möglich, in den Abendstunden auch nur annähernd den Anforderungen zu bewältigen. Ganze Abzüge wurden geschaffen werden können, wenn sich nach dem Ausbau der Hauptstraße eine zweigleisige Linienführung durchführte, um die Verkehrsverhältnisse zu verbessern. Bis dahin könnte die Kreisbahn durch Verlängerung der Ausweichen schon eine ganz bedeutende Verbesserung erzielen.

* k. Linen-Dahlhausen, 30. Mai. Die Jägerstraße in Linen ist zwischen Weber- und Ziegelfeld wegen weiten Ausbaues ab 4. Juni für die Dauer von voraussichtlich zehn Wochen für den durchgehenden Verkehr mit Fahrzeugen gesperrt. Für die Umfahrungen kommen in Frage: Weber-, König-, Hoch- und Ziegelfeld. Aus dem Bericht des Realprogymnasiums über das Schuljahr 1927/28 geht hervor, daß der Schülerzahl bei Beginn des Schuljahres 1927/28 betrug. Abgang durch Verlassen der Anstalt 27. Bestand am Verlesungsbeginn 188.

* t Stiepel, 30. Mai. Der Schulamtsbelehrer Lehrer Gustav Schenck von hier, Odenstraße, Sohn des Landwirts Schenck, erhielt nach Ablegung der staatlichen Turn- und Schwimmprüfung in Dortmund eine Anstellung an der Oberrealschule in Gerthe. — Dem Lehrer Adolf Hellwig in Stiepel wurde von der Regierung Arnsberg ein Erlaubnisbescheinigung zur Erteilung von Privatunterricht in Mathematik und Theorie ausgestellt.

* n Werne, 31. Mai. Nachdem die neue Brücke bei Haus Klemm für den Verkehr — wenn auch erst inoffiziell — freigegeben ist, hat sich die Kreisverwaltung entschlossen, auch an der Koster Brücke von der weiteren Erhebung eines Brüdengeldes Abstand zu nehmen.

* t Wina, 30. Mai. Auf der Winger Mühle wurde ein Mann mit Reparaturarbeiten beschäftigt. Der Gehsteig der Brücke ist für den Verkehr gesperrt, da der Plattenbelag aufgerissen worden ist. — rs Gerthe, 31. Mai. Der große Brüdengarten über die Mühle, der etwa 100 bis 200 Meter unterhalb der alten Solabridge angelegt wird, ist in den letzten Wochen ordentlich voran gekommen. Sowohl jenseits als auch diesseits der Mühle hat man die etwa zehn Meter im Durchmesser betragenden Fundamente, die bis zu einem Meter der Erde herausragen, fertiggestellt. Es sind deren vier. In dem Fluß selbst, so glaubt man, braucht man keine Pfeiler, da die Breite des Stromes an dieser Stelle 50 bis 60 Meter beträgt. Auch hat man, um den Halt der Mühle zu erhöhen, den Strom schon oberhalb der alten Brücke gestaut. Die Mühlestraße soll den Verhältnissen der Brücke angepaßt werden. Augenblicklich ist man mit dem Herstellen der neuen Straße im Zuge der neuen Brücke beschäftigt, deren Arbeiten bis zur Kreuzung der Friedrichstraße im „Hebener Knapp“ reichen. Diese Straße wird jetzt auch mit Kanalisation versehen. Da diese Straße einige Meter höher liegt und sich quer vor den östlichen Ostteil lagert, wird bei einem evtl. Hochwasser das Wasser von hier wieder zurückgedrückt zum Nachteil des genannten Ostteils.

Aus dem Stadtkreis Wittenberg.

(:) Wittenberg, 31. Mai. Die Familie Bergmann Wilhelm Silberrand und Frau, Anna geb. Blant, sind 25 Jahre Monnetten des „Bochumer Anzeiger“ und 25 Jahre Mieter im Hause Breddestraße 22. Sie feiern am 1. Juni das Fest der silbernen Hochzeit. — Die Zahlung der Sozial- und Kleinrentnerunterstützungen erfolgt am Freitag, 1. Juni, von 8 bis 11 Uhr auf Zimmer 6 des Rathauses. Für Wittenberg-Geldscheine wird am gleichen Tage um 15 Uhr in der früheren Gemeindefeststube gezahlt. Die Ausweisarten sind mitzubringen. — In der vergangenen Woche sind unterzogen worden: a) aus der Arbeitslosenversicherung 897 (in der Vorwoche 773) männliche und 49 (46) weibliche Personen mit insgesamt 1116 (1007) Angehörigen; b) von der Krankenversicherung 42 (44) männliche und 8 (10) weibliche Personen mit 62 (62) Angehörigen. Die Zahl der in der Versicherungszeit beschäftigten Arbeitslosen betrug 108. — Auf der Großen Ausstellung für Baukunst und Wohnungswesen in Gelsenkirchen erhielt die Pianofabrik A. Vieling in Wittenberg die große goldene Medaille.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

* ef Wanne-Eickel, 30. Mai. Auf der Viesfelder Straße rannten ein Motorrad und ein Fuhrwerk zusammen. Der verletzte Motorradfahrer mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. — Auf der Eickelstraße fahrradlerische Pflingten ein Radler mit einem Fuhrwerk. Hierbei stürzte ein auf der Lenkstange des Rades sitzendes Kind ab und erlitt einen Armbruch. — In der Kruppstraße räuberten Diebe bei Nacht den Fuhrer vollständig aus. — Das Gartenhausamt läßt zur Zeit auf dem Ehrenfriedhof im Volksgarten sämtliche Kriegergräber neu bepflanzen und mit Blumen schmücken. — Die noch bis zum 3. Juni offene Kunstausstellung in der Stadthalle erfreut sich eines regen Besuches. Ausgestellt sind fast 150 Werke der bekannten Düsseldorf-Maler Delaforce, Professor Schloemann, Imhof usw. — Nach der neuen Verfügung wird das Arbeitsamt Wanne-Eickel aufgehoben und gemeinsam mit Grotz-Mangel dem Serner Arbeitsamt angegliedert bzw. unterstellt werden.

Stadt Steele.

* Steele, 30. Mai. Zum Autounfall bei Kettwig b. d. Brücke erfahren wir: Das Befahren der dortigen Straße durch den Fuhrer der Kettwig b. d. Brücke, der die Straße in der Richtung Steele befahren wollte, wurde durch den Fuhrer der Kettwig b. d. Brücke, der die Straße in der Richtung Steele befahren wollte, unterbrochen. — In der Richtung Steele befahren wollte, wurde durch den Fuhrer der Kettwig b. d. Brücke, der die Straße in der Richtung Steele befahren wollte, unterbrochen.

* th Steele, 31. Mai. Da die von der Stadt Steele gemietete frühere Mühle an der Dahlhauser Straße, in der bisher obdachlose Familien untergebracht waren, von seiten der Vereinigten Stahlwerke gekündigt ist, beabsichtigt die Stadt, am Sachseingang im Anfall an die bereits vorhandenen eine neue größere Wohnung zu errichten. Diese soll acht Familien mit je zwei Räumen Obdach bieten. Die bisher am Sachseingang errichteten Unterkünfte sind aus Holz hergestellt. Diese Holzunterkünfte haben sich aber im Laufe der Jahre als zu teuer in der Unterhaltung und von zu kurzer Lebensdauer erwiesen. Deshalb soll dieser Neubau massiv herestell werden. Das neu zu errichtende Gebäude kostet circa 24 000 Mark einschließlich der Straßenbaukosten. In der am Donnerstag, 31. d. M., nachmittags 5 Uhr, im Rathaus stattfindenden Stadtratsbesitzung soll u. a. auch diese Sache beraten werden.

Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer.

* Gelsenkirchen, 30. Mai. Am Pfingstmontagabend schloß die Ausstellung für das Bauwesen, Wohnungswesen und verwandte Gewerbe ihre Pforten. An den beiden Pfingsttagen entwickelte sich noch einmal ein reger Verkehr. Während der vierzehntägigen Ausstellung wurden insgesamt 11 800 Eintrittskarten ausgegeben. — Auf der Schachtanlage „Consolidation“ 8-4 ereignete sich ein tödlicher Unfall. Der hier beschäftigte Bergmann Eduard Weisenbach geriet auf seiner Arbeitsstelle unter plötzlich hereinfallende Gesteinsmassen und wurde vollständig verkrüppelt. Trotz dem mit den Rettungsarbeiten sofort begonnen wurde, konnte der Verunglückte nur noch als Leiche geborgen werden. W. ist 29 Jahre alt. — Zusammenhängend mit den großen industriellen Neuanlagen der Vereinigten Stahlwerke, hat der Vorberrichter der Vereinigten Stahlwerke am Rhein-Erne-Kanal umfangreiche Vergrößerungen und Erneuerungen erfahren. Man hat bei diesen Arbeiten allerdings übersehen, daß zuvor eine andere Aufgabe gelöst werden mußte, nämlich die Befestigung der durch Bodensenkungen entstandenen Schäden. So haben sich im Verlauf der letzten Monate, insbesondere an der hinter dem Vorberrichter liegenden Schleuse 4 Bodensenkungen in starkem Umfang bemerkbar gemacht, so daß der hauptsächlich durch diese Schleuse geleitete Schiffsverkehr stark beeinträchtigt wurde. Nachdem die Bodensenkungen, die größtenteils auf Bergschäden zurückzuführen sind, jetzt so großen Umfang angenommen haben, daß der Sa-

fenbetrieb gefährdet erscheint, setzen sich die verantwortlichen Stellen endlich ernstlich daran, die erforderlichen Ausbesserungsarbeiten vorzunehmen. Man muß die gesamten Boden- und Dammverhältnisse von Grund aus neu gestalten und wird diese Arbeiten wahrscheinlich nicht früher als in zwei Jahren beenden können. — Im Hause Margaretenhof 25 wurde ein Lehrling von 16 Jahren in der Wanne tot aufgefunden. Die Frau des Lehrers hatte ihm gestattet, ein Bad zu nehmen und ihn angewiesen, wie er den Badeofen zu bedienen hätte. Als der Junge nach längerer Zeit nicht erschien, wurde die Tür erbrochen und man fand den Jungen mit dem Kopf unter Wasser in der Wanne liegend. Es stellte sich heraus, daß der Rußabsperrschieber vor dem Abzugsrohr des Badeofens geschlossen war. So hatten die Abgase von dem Ofen nicht abziehen können. Der Junge ist ohnmächtig geworden und dann in der Wanne ertrunken.

Letzte Telegramme

Reichsmarine-Wache beim Reichspräsidenten.

Berlin, 30. Mai. Gemäß der Anordnung des Reichspräsidenten übernahm heute, am Jahrestage der Stöger-Schlacht, zu Ehren der Gefallenen dieser Schlacht zum ersten Male Reichsmarine die Wache vor dem Hause des Reichspräsidenten. Mit klingendem Spiel rückte 12 Uhr 15 die Wachtruppe des Flottenkommandos in Paradeuniform an. Während die eigentliche Wache in Stärke von einem Feldwebel, einem Unteroffizier und zehn Mann in den Vorhof des Präsidentenpalais abkündete und die alte Wache abliefte, marschierte das Gros vorüber und wieder zur Hauptwache zurück. Zahlreiches Publikum hatte sich am Präsidentenpalais eingefunden und verfolgte das neuartige Schauspiel mit größter Aufmerksamkeit.

Auflauf und Eingiehung von Noten der Privatnotenbanken.

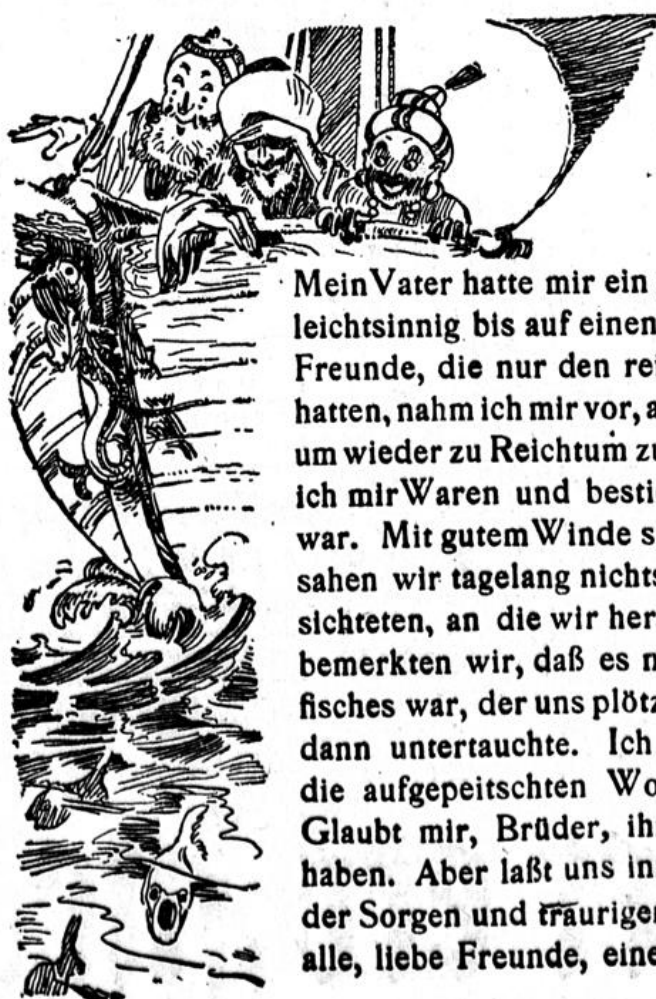
Berlin, 30. Mai. In der nächsten Nummer des „Reichsanzeigers“ wird eine Verordnung über den Aufruf, die Eingiehung und die Vernichtung von Noten der Privatnotenbanken veröffentlicht werden. Danach darf der Aufruf und die Eingiehung der auf Reichsmark lautenden Noten oder einer Gattung von Noten einer Privatnotenbank nur auf Anordnung oder mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums erfolgen. Die Anordnung erfolgt, wenn ein erheblicher Teil des Umlaufes sich in bedauerlichem oder bedauerlichem Zustand befindet oder wenn die Bank die Befugnis zur Notenausgabe verloren hat. Die Genehmigung wird nur erteilt, wenn erhebliche Gründe für den Aufruf und die Eingiebung der Noten vorhanden sind, besonders, wenn nachgewiesen wird, daß Nachahmungen der aufzurufenden Noten in den Verkehr gebracht sind.

Schwere Ueberflutungschäden in Schlesien.

Breslau, 30. Mai. Das Hochwasser in Nieder- und Mittelschlesien ist wohl etwas zurückgegangen, aber nach wie vor sind viele Häuser von der Außenwelt völlig abgeschnitten. Den Bewohnern, die sich in die oberen Stockwerke geflüchtet haben, müssen mit Nahrungsmitteln zugeführt werden. Die freiwilligen Feuerwehren sind Tag und Nacht tätig, um bei der Rettung des Viehs und der Einrichtung zu helfen. Deftlich von Reichenbach, Heidenberg und Spandorf, inmitten eines kilometerbreiten Sees der Reile, ragen nur die Spitzen der Bäume und die Dächer der Häuser aus dem Wasser. Auf dem Lande sind die Feldfrüchte vernichtet. Straßen und Wege zerstört und Brücken fortgerissen. Im Stadtgebiet von Reichenbach wurde die Betonierung des Ufers weit aufgerissen, und in den Straßen längs der Reile ist das Pflaster derartig ausgepölt, daß ein Verkehr fast unmöglich ist. Das Unglück der betroffenen einzelnen Häuser ist erschütternd. Die Polizei hat sich veranlaßt, mehrere Straßenzüge zu sperren. In Peterswalda wurde die Brücke weggerissen, und bei Laagan war der Druck der Fluten so gewaltig, daß die massive Brücke in einer Reihe von neuen Metern auseinanderbrach. Auch die Straße nach Konradswaldau ist von dem Hochwasser durchbrochen worden. In Freiburg entstand große Beschädigung der gesamte Trinkwasserleitung, da das Wasserwerk überflutet wurde. Ferner steht in Streßlich das Hochwasser bedrohlich, daß die Straße von Schweidnitz nach Breslau überflutet und dem Verkehr entzogen wurde. In Nagramsdorf ist eine Hochwassergesellschaft von dem Hochwasser so plötzlich überfallen worden, daß die Wälle darauf mit dem Zylinder auf dem Haupt durch die steigenden Fluten waten mußten, um in ihre Heimstätten zu gelangen.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

jedenfalls ge-
die damals in
ben der Kreuz-
n Halbfiguren
als Himmels-
ist dann noch
Gans Holbein
nennen — eine
Zustimmung ge-
von Cranach, die
den der Sammler
von Leipzig
die Porträt von
mit dem Christ-
dem Christkind
it von 1510 bis
vorgeschrittenen
wiederum zwei
ard Thenn von
charakteristische
und das in der
Jünglingsporträt



SINDBAD, DER SALEM-RAUCHER erzählt weiter:

Mein Vater hatte mir ein großes Vermögen hinterlassen, das ich leichtsinnig bis auf einen kleinen Rest verpraßte. Als mich alle Freunde, die nur den reichen Verschwender liebten, verlassen hatten, nahm ich mir vor, als Kaufmann in ferne Länder zu reisen, um wieder zu Reichtum zu gelangen. Mit dem kleinen Rest kaufte ich mir Waren und bestieg ein Schiff, das gerade am Auslaufen war. Mit gutem Winde steuerten wir nach Süden. Ringsumher sahen wir tagelang nichts als Wasser, bis wir eine kleine Insel sichteten, an die wir heranfuhrten. Aber beim Betreten der Insel bemerkten wir, daß es nur der Rücken eines ungeheuren Wal-fisches war, der uns plötzlich wütend in die Luft schleuderte und dann untertauchte. Ich fiel benimmungslos in das Meer, und die aufgepeitschten Wogen trugen mich von dannen. Glaub mir, Brüder, ihr würdet mich damals nicht beneidet haben. Aber laßt uns inzwischen die wundervolle Vertreterin der Sorgen und traurigen Gedanken genießen und nehmt euch alle, liebe Freunde, eine Cigarette

SALEM AUSLESE



5 Pf.



(Fortsetzung folgt)

2. Juni: Lohn- und Gehaltssteuer vom 1. d. M. abgeführt werden. Beim vorgeführten Lohn- und Gehaltssteuerhelfer sind die Berechnungen für das Jahr 1934 durchgeführt.

3. Juni: Lohn- und Gehaltssteuer vom 1. d. M. abgeführt werden. Beim vorgeführten Lohn- und Gehaltssteuerhelfer sind die Berechnungen für das Jahr 1934 durchgeführt.

10. Juni: Um 10 Uhr ist am 10. d. M. der 10. Monatsantrag zu stellen.

11. Juni: Der 11. Monatsantrag ist am 11. d. M. zu stellen.

15. Juni: In der zweiten Hälfte des Monats Juni ist der 15. Monatsantrag zu stellen.

15.-30. Juni: In der zweiten Hälfte des Monats Juni ist der 15. Monatsantrag zu stellen.

20. Juni: Lohn- und Gehaltssteuer vom 1. d. M. abgeführt werden. Beim vorgeführten Lohn- und Gehaltssteuerhelfer sind die Berechnungen für das Jahr 1934 durchgeführt.

15. Juni: Lohn- und Gehaltssteuer vom 1. d. M. abgeführt werden. Beim vorgeführten Lohn- und Gehaltssteuerhelfer sind die Berechnungen für das Jahr 1934 durchgeführt.

15. Juni: Lohn- und Gehaltssteuer vom 1. d. M. abgeführt werden. Beim vorgeführten Lohn- und Gehaltssteuerhelfer sind die Berechnungen für das Jahr 1934 durchgeführt.

15. Juni: Lohn- und Gehaltssteuer vom 1. d. M. abgeführt werden. Beim vorgeführten Lohn- und Gehaltssteuerhelfer sind die Berechnungen für das Jahr 1934 durchgeführt.

15. Juni: Lohn- und Gehaltssteuer vom 1. d. M. abgeführt werden. Beim vorgeführten Lohn- und Gehaltssteuerhelfer sind die Berechnungen für das Jahr 1934 durchgeführt.

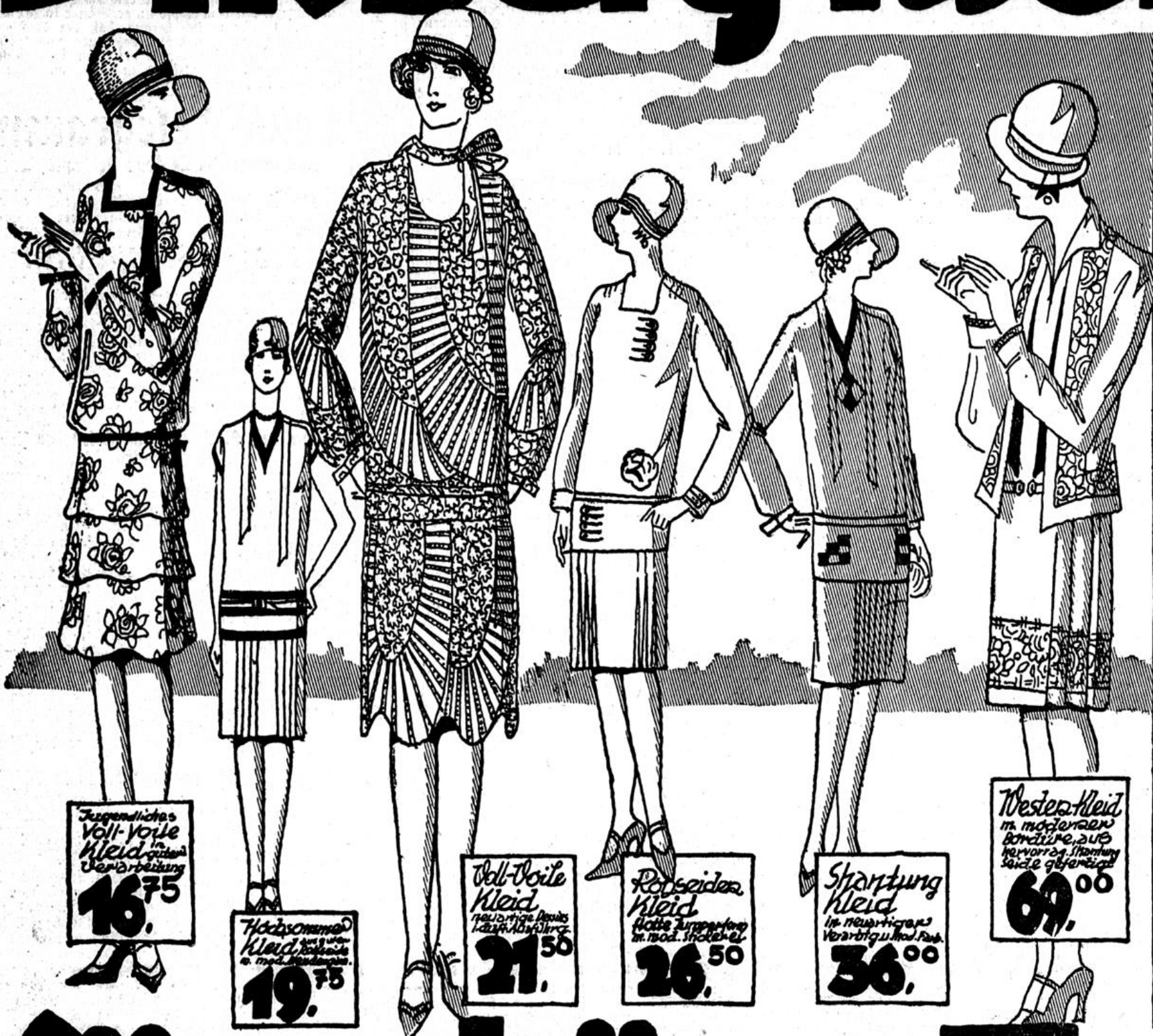
15. Juni: Lohn- und Gehaltssteuer vom 1. d. M. abgeführt werden. Beim vorgeführten Lohn- und Gehaltssteuerhelfer sind die Berechnungen für das Jahr 1934 durchgeführt.

15. Juni: Lohn- und Gehaltssteuer vom 1. d. M. abgeführt werden. Beim vorgeführten Lohn- und Gehaltssteuerhelfer sind die Berechnungen für das Jahr 1934 durchgeführt.

15. Juni: Lohn- und Gehaltssteuer vom 1. d. M. abgeführt werden. Beim vorgeführten Lohn- und Gehaltssteuerhelfer sind die Berechnungen für das Jahr 1934 durchgeführt.

15. Juni: Lohn- und Gehaltssteuer vom 1. d. M. abgeführt werden. Beim vorgeführten Lohn- und Gehaltssteuerhelfer sind die Berechnungen für das Jahr 1934 durchgeführt.

Alsberg-Kleider



und Hüte



Genau wie Abbildung
Großer Florentiner 9.75
mit Band- u. Blumengemüt

Heiler Strohhut 2.95
mit meliertem Band

Fescher aufgesch. Hut 4.95
aus buntem Stroh

Frauenseidenhut 6.50
schwarz, mit Reihengarnitur

Kleine Bastglocke 6.75
mit farbiger Stepperei

Florentiner imitiert mit 6.75
Crêpe-Georgette u. Blumengem.

Kinder-Hüte
in bekannt großer Auswahl
zu billigsten Preisen
Verkauf l. Stock

Jugendliches
Voll-Voile
Kleid
16.75

Halsbänder
Kleid
19.75

Voll-Voile
Kleid
21.50

Reisideen
Kleid
26.50

Shantung
Kleid
36.00

Wester-Kleid
m. mod. Details
69.00

für schöne Tage.

Stephan-Schuhe
empfehle ich für jeden, der empfindliche Füße hat, meine, von dem Publikum vielbegehrten bequemen Schuhe, denn es sind
H. Eickmann
Buddenbergstr. 16
Bergr- und Wanderschuhe in großer Auswahl

Schreibmaschinen
Büromöbel
Flessco
Fachgeschäft für
Büro-Einrichtungen
Bochum
Dortmund

Fahrräder
nur Qualitätsware mit Garantie
kaufen Sie günstig bei 10 Mk. Anzahlung, 3 Mk. wöchentlich bei
Peter Held, Dorstener Straße 86

Tapeten- u. Farbwaren-Geschäft
in Brambauer zu verkaufen. Günst. Gelegenheit für jungen Malermeister um zu gleicher Zeit selbstständig zu sein, da kein Malermeister vorhanden. 2 Zimmer-Wohnung steht zur Verfügung. Gefl. Angebote unter M. N. 8247 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung
OPPEL
Fahrräder
in allen Ausführungen
Verkaufsstelle:
Friedrichstraße 28

Nimphius Schirme
Bongardstr. 18
Spazierstöcke
Eigene Fabrikate
Alle Reparaturen

Eiswaffeln
Hörnchen, Tüten, Schiffe, St. Milch- Frucht- und Vanille-Waffeln, Waffeln, Bruch, Eispulver empfiehlt
Waffelfabrik-Niederlage Hans Werner, Brüderstraße 15, Tel. 5576 3036

Vorschriftsmäßige Fahnen
der evang. Kirche
weiß mit violetttem Kreuz
zu den billigsten Preisen
in jeder Größe am Lager
Fahnenfabrikation
H. Schneider, Bochum
Bongard- und Mühlenstraßen-Ecke

Waschmaschinen
und Wassermotoren, Patent Kampmann, Marie Niedeck, sind die besten der Welt. Frauen nirgendwo laufen Sie so billig wie bei Kampmann. Zahlungserleichterung. Bis 10 Monate Ziel und länger. Der Verkauf der Waschmaschinen, Wringmaschinen, Mangelmaschinen, Wassermotoren, findet nur in eigenen Filialniederlagen statt. Gerne mit Schulze nur bei Kampmann. Warten Sie auf die Marie Niedeck, Straße und Nummer. In
Bochum, Marienstr. 2
an der Ritze
Wiederverkäufer erhalten auf Anfrage besondere Offerte

Radler
Markenräder
dann fahrt ihr
bittig.
Erstklassige Marken-
räder mit kleiner
Anzahlung u. kleinen
Raten im
Spezialgeschäft
Gerthens & Hoff
Bochum,
Herner Straße 22.

Fischcompagnie
Kortumstr. 23 / Telefon 873
Heute und morgen in strammer
Eispackung eintreffend,
empfehle lebendfrische
Schellfische
Pfund von 0,35 an
Schollen, Rotzungen,
Seezungen, Salm, Heilbutt,
Steinbutt
Gablau im Schnitt
Matjesheringe 0.35
speckrücklich, zarte Ware, Stück
Leb. Suppenkrebse 1.80
billig billig
Dutzend

Waschmaschinen
„Miele“
wöchentlich 2.50
Waschkessel
Emaille
wöchentlich 2.50
ohne Aufschlag
Badewannen
billig billig
Eickmann
Buddenbergstraße 16

Und doch
wird an heißen
Sonnentagen
der kluge Mann
den Strohhut tragen!
3 Einheitspreise
für die feinsten Strohhüte
3.- 2.- 1.-
Den echten
Panama-Hut
Facon und Matelot **5.-**
Sompertz
GELSENKIRCHEN, BOCHUM
FRIEDRICHSTR. 5
Küchen mit ob. ohne Glukde
zu verfauf. (38234
Jägerstraße 5.
**Kopf-
kleider-
Flöhe**
vernichtet in 1 Min. d. bekannte „Kampold“
zu hab. Friseurgleich W. Hochstetter Gr. Beckstr. 3

Kaffee Häckert nach Renovierung wieder eröffnet!

Bochumer Nachrichten. Das Flugzeugunglück in Raddevormwald.

Steuerterminkalender: Juni.

Von
Steuerinspektor Dr. Fritz Jöck, Aholda.
Für das Metk. Zahlstellen: Die Finanzstellen
(Finanzamt).

8. Juni: Lohn-Steuer. Es sind die für die Zeit vom 16. bis 31. Mai einzubehaltenden Steuerabzüge vom Arbeitslohn (Lohn und Gehalt) abzuführen. Beim Leberweisungsverfahren sind die vorgeschriebenen monatlichen Verrechnungen einzureichen.

Immer wieder muß darauf hingewiesen werden, daß das Lohnsteuer-Strafrecht besonders rigoros ist. Die nicht rechtzeitige Abführung der Lohnsteuer wird bestraft. Vielfach sind Ordnungsstrafen aus diesem Grunde verhängt worden. Das gilt, trotzdem eine Erklärungspflicht für die Lohnsteuer nicht besteht. Es ist nur im Leberweisungsverfahren vorgeschrieben, daß monatlich berichtet werden muß, daß die überwiesenen Beträge mit den einbehaltenen übereinstimmen. Ferner sind jährlich besondere Belege über den Steuerabzug auszufüllen und einzureichen. Eine laufende Erklärung darüber, was geschuldet wird, ist aber nicht vorgeschrieben. Trotzdem ist eine solche Erklärung sehr zweckmäßig, weil nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts sonst ein Verschweigen der Steuerhinterziehung eintritt. Der Unternehmer muß durch ein Stundungsgesuch oder irgendeine Mitteilung dem Finanzamt die Steuerstände bekanntgeben (trotzdem er natürlich damit auch die Verzinsung dieser Rückstände veranlaßt).

10. Juni: Umsatz-Steuer. Die nächste Zahlung ist erst am 10. Juli fällig. Jedoch ist es den bisherigen Monatszahlern gestattet, weiter monatlich zu zahlen.

11. Juni: (Der 10. Juni ist ein Sonntag) Börsen-umsatz-Steuer. Rechter Tag für die Zahlung und Anmeldeung im Verrechnungsverfahren für den vorliegenden Monat.

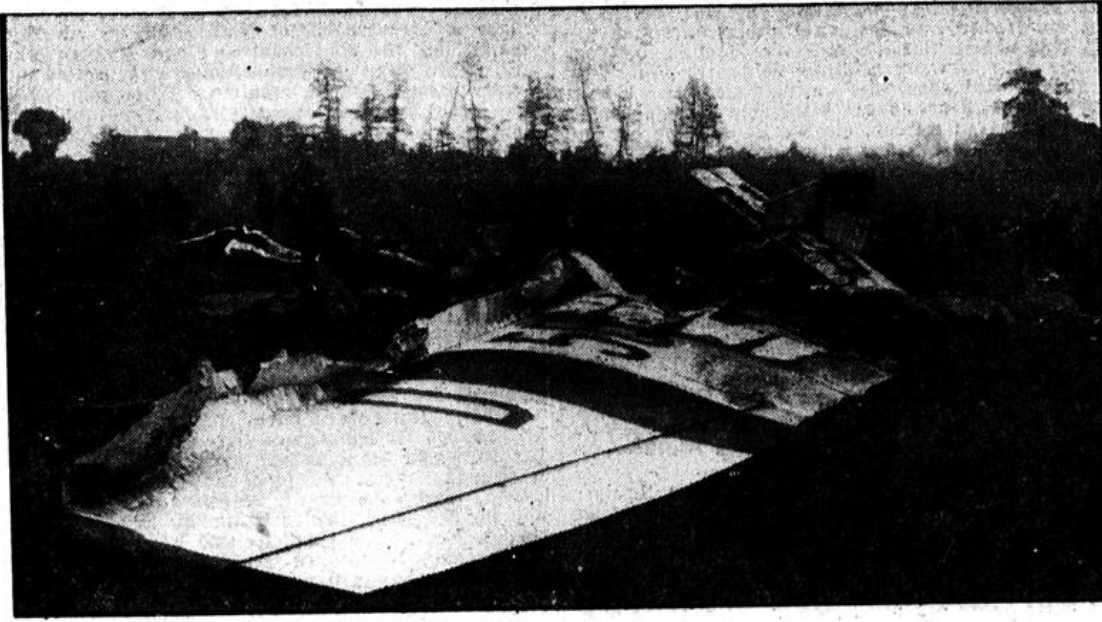
15. Juni: Industrie- und Aufbringung. Die zweite Halbjahresrate für 1928 ist fällig. (Die erste Rate war am 5. März zu zahlen). Die Abgabe kommt nur für Betriebe in Frage, die einen Aufbringungsbeitrag haben, also mehr als 20.000 Mark Betriebsvermögen haben. Die Höhe der Rate ergibt sich aus dem Aufbringungsbeitrag. Diejenigen Betriebe, die mehr als 50.000 Mark Betriebsvermögen haben, haben fällig einen Industrie-Verwaltungsbeitrag zu zahlen; zusammen mit der Obligation. Dieser Beitrag und die Zinsen, die auf der Obligation stehen, haben mit der Zahlungspflicht nichts zu tun. Die Zahlungsfrist richtet sich ausschließlich in allen Fällen nach dem Aufbringungsbeitrag.

15.-30. Juni: Vorauszahlung. In diesem Zeitraum die Vermögenserklärung abzugeben sein. Die Erklärungspflicht ist immer weiter hinausgeschoben worden, weil der Steuerzettel noch nicht veröffentlicht werden konnte und weil die neuen Vorschriften für die Bewertung der Grundstücke usw. per 1. Januar 1928 noch fehlen. Diese neuen Vorschriften werden steuerlich auch über das Gebiet der Vermögenssteuer hinaus eine erhebliche Rolle spielen; besonders für die Frage, ob beim Verkauf von Grundstücken ein Schenkungsgewinn vorliegt oder nicht, und ob herangezogene Vermögensgegenstände herangezogen werden sollen. Es ist zu wünschen, daß diese wichtigen Fragen auch bald abschließend geregelt werden.

20. Juni: Lohn-Steuer. Es sind die bei Lohn- und Gehaltszahlungen einzubehaltenden Beträge abzuführen, soweit die Löhne und Gehälter in der ersten Junihälfte fällig waren. Beim Leberweisungsverfahren kann die Leberweisung unterbleiben, wenn der abzuführende Betrag die Summe von 200 Mark nicht übersteigt. Bei Lohnabrechnung muß jedoch auch jeder kleinere Betrag sofort geleistet werden.

Für Preußen. Zahlstellen: Die Gemeindebesteuerstellen.

15. Juni: Grundvermögens-Steuer für Juni und Gemeindefürschlag. Hauszins-Steuer für Juni lt. Bescheid; andernfalls 1900 v. G. der staatlichen Grundvermögenssteuer. Lohnsummen-Steuer, wo noch nicht die vierteljährliche Erhebung eingeführt ist (nur in Gemeinden, wo nicht die Gewerbesteuer erhoben wird). Bier-Steuer an den durch Ortsstatut bestimmten Tagen.



Am Pfingstmontag ereignete sich bei Raddevormwald, an der Straße nach Halber, ein schweres Flugzeugunglück, bei dem der Pilot Hoffmann, der Arzt Dr. Schlieper und der Versicherungsdirektor Runge den Tod fanden. Unser Bild läßt erkennen, mit welcher Wucht das Flugzeug aufgeschlagen ist, das dann in Brand geriet.

Der erste Olympia-Sonderzug des „Bochumer Anzeiger“ fährt am kommenden Sonntag um 1 Uhr früh nach Amsterdam ab zum Fußball-Weltkampf Deutschland gegen den Sieger im Länderkampf Holland-Uruguay, nämlich Uruguay.

Alles Nähere über Fahrplan usw. ist aus dem Sportteil dieser Nummer zu erfahren.

* Dienstjubiläum. Markenkontrolleur Georg Braumann, Kiltropfer Straße 163, feiert heute sein silbernes Dienstjubiläum auf der Anlage „Konstantin 6/7“. Sinnige Ehrungen seitens der Verwaltung und seiner Kollegen legten bereits Zeugnis ab von der großen Wertschätzung, deren sich der Jubilar erfreut. Braumann ist seit langem Vorsitzender des Evangelischen Arbeitervereins Grumme-Wöbe.

* Bestanden des Examen. Willi Rüß von hier hat in Berlin-Charlottenburg an der staatlichen Hochschule für Musik sein Examen als Musiklehrer bestanden.

* Ortsparlamentarischer Spredtag. Der ortsparlamentarische Spredtag am 31. Mai fällt aus. Die nächsten Spredtage finden statt am 14., 21. und 28. Juni.

* Arbeitsamt Bochum. Wie wir bereits mitteilten, sind dem Arbeitsamt Bochum die Kreise Bochum Stadt und Land und die Stadt Wittenstein mit einer Bevölkerungszahl von rund 350.000 zugeteilt worden. Die Arbeitsämter werden verstaatlicht, an der Spitze steht ein Oberregierungsrat. Wie verlautet, soll der jetzige Leiter des städtischen Arbeitsamtes, Stadtrat Thöne, zum Vorsteher der erweiterten Arbeitsamtes Bochum bestellt werden unter Ernennung zum Oberregierungsrat. Damit würde Stadtrat Thöne aus dem Magistrat ausscheiden. Man darf wohl annehmen, daß die Stelle, da ja das Arbeitsamt nicht mehr eine kommunale Einrichtung ist, eingepart wird. Herr Thöne, der seit dem Frühjahr 1919 dem Stadtrat vorsteht, wurde am 20. April 1923 zum befristeten Stadtrat gewählt und am 13. Juli 1923 in sein Amt eingeführt. Von Beruf Schneider, tat er sich schon früh als Gewerkschaftsleiter hervor und wurde Gewerkschaftssekretär. In schweren, unruhigen Tagen zeigte er sich als ein besonnener und erfahrener Mann.

* Zunehmende Erwerbslosigkeit unter den Ruhrbergarbeitern. Während man im Monat April rund 5820 arbeitssuchende Bergarbeiter gezählt hat, ist diese um rund 800 auf 6622 im Monat Mai gestiegen. Davon waren allein 5140 als arbeitslos gemeldet, von denen wiederum 4281 der Arbeitslosen = und 268 der Krisenunterstützung anheimfielen. Der Bezirk Essen nimmt noch immer mit 2175 arbeitssuchenden Bergarbeitern die erste Stelle ein. Steigende Zahlen weisen noch auf die Westkreise Essen mit 648, Dier 246, Dortmund 206, Wittenstein 154 und arbeitssuchenden Bergarbeitern, während sich die Zahl in den nachbenannten Bezirken nicht unwesentlich ge-

senkt hat, und zwar: Bochum-Stadt von 159, Bochum-Land 108, Bottrop 71, Gattungen 205, Gattungen 254, Medlinghausen 375. Dem Berufe nach befinden sich unter den arbeitssuchenden Bergarbeitern 1169 Kohlenhauer, 608 Lehrhauer, 1047 Schlepper, 804 Reparatur- und Zimmerhauer sowie 2291 Tagesarbeiter. Von der Gesamtzahl sind nur 1845 ledig.

* Streit im Klempnergewerbe. Nachdem in monatelangen Verhandlungen mit dem Westfälischen Landesverband für das Klempner- und Installationsgewerbe e. V. eine Einigung über den Rahmenvertrag, besonders über die Ausführgelöhne nicht zu erzielen war, sind die Klempner in den Streit getreten.

* Der künftige Rathausplatz als Verkehrszentrum der Stadt. Während sich vom Hauptbahnhof aus, dessen Lage als Verkehrszentrum leider eine zu exzentrische ist, die Hauptströme des Verkehrs fast durchweg nach Norden und Nordosten, also nach dem Stadtzentrum zu ergießen, liegt das Rathaus fast im Zentrum der Stadt. Von hier aus werden sich fünfzig die Verkehrsströme nach allen Seiten strahlenförmig verteilen können. Vor allen Dingen gilt dies von den Straßenbahnen, deren Linien sich von hier aus ebenso wie vom Hauptbahnhof aus nach allen Richtungen hin verteilen. Das bisher noch recht unübersichtliche Verkehrsnetz am Rathaus wird durch den Rathaus- und Hofneubau und durch die damit verbundene Schaffung eines geräumigen Vorplatzes ein Verkehrs- und Geschäftszentrum der Stadt werden. Das neue Rathaus mit seinen gewaltigen Ausmaßen und seiner ragenden Höhe wird nach seiner 1830 zu erwartenden Fertigstellung täglich Tausende durch seine Formen aus- und einziehen lassen. Ihm gegenüber liegt das neue Hauptpostamt, das ebenfalls einen starken Verkehr anzieht. In ständiger Steigerung hat der Verkehr gerade hier in den letzten Jahren ungeahnte Formen angenommen. Die Zugangsstraßen werden erweitert; viel zu eng ist jedoch die Vongarstraße, deren Erweiterung leider eine schwierige Sache ist.

* Die Ruhr als unter Lebensgefahr. Die Ruhr gewinnt immer größere Bedeutung für die Trinkwasser- und Energieversorgung. Die städtischen Wasserversorgungsanlagen werden ständig erweitert. Im vergangenen Jahre hat man unterhalb der Kottelbrücke eine große Art- und Sammelbede angelegt. Bis zum Turbinenwerk hinauf hat man einen gepflasterten Fahrweg hergerichtet, der dem Transport der vielen erforderlichen Materialien dienen soll. Der Kanal am Turbinenwerk, der arg verfallend war, wird jetzt ausgebaut, um eine bessere Ausnutzung der Wasserkraft zu erzielen. In dem ganzen Gebiet bis hinauf zur Jahre gegenüber Wittenstein werden zahlreiche Sammelbrunnen abgeteufelt.

* Sündenburgsperre und Kleinrenten. Durch die Presse geht die Nachricht, daß die Anträge auf Bewilligung von Beihilfen aus der Sündenburgsperre an die Oberpräsidenten der einzelnen Provinzen zu richten seien. Hierzu erfahren wir vom Oberpräsidenten Münster, daß eine Einreichung der Anträge bei dieser Behörde unannehmlich ist, weil in jedem Fall eine Nachprüfung durch die nachgeordneten Behörden, insbesondere durch die Regierungspräsidenten stattdessen hat. Dem Antragsteller wird, um

Verband Deutscher evangelischer Lehrer- und Lehrerinnenvereine.

7. Jahrestagung in Bochum.

Im evangelischen Vereinshaus an der Mühlenstraße fand von Dienstag bis heute die 7. Jahresversammlung des Verbandes statt. Bereits am Pfingstmontag trafen die Vertreter der einzelnen Vereine hier ein. Der Begrüßung am Abend durch den Vorsitzenden Schöning ging am Nachmittag eine Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses voraus. Abends unterhielt ein gut zusammengestelltes Programm (Gefang und andere Vorträge) die Gäste aufs Beste.

Dienstag früh eröffnete der erste Verbandsvorstand, Schulrat Adams (Barmen) den Jahrestag und ließ die einzelnen Vertreter willkommen. Eine Morgenandacht schloß sich an, dann folgte ein Vortrag des Studienrats Haber (Erlangen): „Sauptströmungen der Pädagogik vom christlichen Standpunkt aus beleuchtet.“ Nach einer historischen Einführung schilderte der Referent das Fehlen einer modernen evangelischen Pädagogik. Die sich anschließende Aussprache zeigte erfreuliche Ansätze zur Schaffung einer evangelischen Pädagogik auf. Der Dienstag Nachmittag blieb der Beratung interner Verbandsangelegenheiten vorbehalten. Verbandsrat, Jahresrechnung, Berichte usw. Wenig tagte der Junglehrer- und Junglehrerinnen-Ausschuss.

Nach Sitzungen der einzelnen Ausschüsse, Wirtschaftsausschuss, Bildungsausschuss usw., folgte dann am geistigen Mittwoch das Referat von Frau Dr. G. Hardt (Düsseldorf) über: „Mensch und Aufbau der Volksschule.“ Aus diesen Ausführungen sei besonders hervorzuheben das Betonen insbesondere der Notwendigkeit eines neuen Schulgesetzes zur Vertiefung und Erweiterung der Erziehung und Bildung der Jugend — ohne Gefährdung des Charakters der konfessionellen Schulen. Auch hier folgte eine lebhaft Diskussion.

Mittwoch nachmittag folgte die Bekanntgabe der Berichte der einzelnen Ausschüsse des Verbandes: zur Gewerkschaftsfrage wurde Bericht erstattet, das Schulprogramm des Verbandes wurde besprochen und andere interne Angelegenheiten durchberaten.

Der heutige Donnerstag wird den Gästen aus dem gesamten Reich — etwa 100 bis 120 Vertreter mögen anwesend sein — unter Führung des Verbandsvereins eine Besichtigung der Anlagen des Bochumer Vereins und unseres einzigartigen Bergbau-Museums bringen.

unliebsame Verzögerungen zu vermeiden, anheingestellt, sich regelmäßig nur an die örtlichen Behörden zu wenden. Die Unterstellungen werden derzeit verteilt, daß lediglich über 65 Jahre alte Klein- und Sozialrentner sowie Mittelstandsangehörige und unter ihnen vorzugsweise solche in Betracht gezogen werden, die sich in irgend einer Form um die Allgemeinheit verdient gemacht haben. Die Beschränkung der Mittel zwingt dazu, nur besonders schwierig liegende Fälle zu berücksichtigen.

* Einrichtung eines Jungfliegerkurses in Bochum. Der Niederrheinische Verein für Luftfahrt e. V., Ortsgruppe Bochum, will einen Jungfliegerkursus einrichten. Die Vorarbeiten für diesen Kursus sind schon so weit gediehen, daß mit der theoretischen Einführung der Jugend in die Luftfahrt und ihr bernahtende Gebiete in nächster Zeit begonnen werden kann. An Fortschreitern stehen drei Mitglieder des hiesigen Vereins zur Stelle, von denen jeder einzelne auf Grund seiner eigenen Erfahrungen im Flugwesen einen besonderen Vortrag halten wird.

* Bewirtung der Waisenkinder in der Bochumer Kleintierfarm. Ein Freundentag für die Kinder der Bochumer Waisenhäuser: Rettungsanstalt Dordt, Kinderheim Altenbochum und St. Vinzenz-Waisenhaus wird der 3. Juni werden. Der Geflügelzüchter Verein Kleintierfarm Bochum am der Geflügelzüchter hat, wie alljährlich, für diesen Tag 200 Kinder der obengenannten Bochumer Waisenhäuser zu Gast geladen, um sie mit Kaffee, Kuchen und gefüllten Obstkörben zu bewirten. Nachher finden Spiele und Wettbewerbe statt. Der Quartiermeister in Glöde Bochum-Weimar hat sich bereit erklärt, die Kinder mit Gefangobrotkrumen zu unterhalten.

* Ein Fest in den Kleintier-Schreibergärten. Die größte und auch wohl schönste Schrebergartenanlage Westfalens befindet sich in Bochum-Mitte. Es ist jetzt eine Lust, durch die weitläufigen, geschmackvoll angelegten Kleingärten zu wandeln. An den Pfingsttagen waren sie erfüllt von Sonnenlicht und fröhlichem Menschengewimmel. Der Stadtklub „Unter uns“ hatte nach Vereinbarung mit dem Schrebergartenverein ein Pfingstfest vorbereitet. Er erhielt auch die Erlaubnis der staatlichen Polizei zur Abhaltung des Festes. Das hingegen bedankte die Verwaltung die Abnahme des Festes, dessen Konstitution für nicht ganz einwandfrei erschien. So mußte das für Samstagabend vorbereitete waren anstrengend, denn das Terrain war hügelig. Durch das ganze Gebiet zog sich eine schmale Felsenrippe, die jedesmal überflutet werden mußte, wenn man von dem einen Teile der Farm zum andern gelangen wollte.

Mendogas Behauptung, bei ihm sei nicht viel zu tun, entsprach nicht ganz der Wahrheit. Er bestie seinen Cowboy vom frühen, sehr frühen Morgen bis zum sehr frühen Abend umher. Er ließ ihn die Umarmung der Ranch ausüben, das Dach des Hauses neu beden, junge Pferde „brechen“, den Stuten und Kühen beim Fohlen und Kalben beistehen, kurz, er fand jede Stunde neue Beschäftigung für Henrys starke Arme.

Woll Staunen sah er dessen feste Fügsamkeit. Geizig grinsen ließ er sich oft die dünnen, gelben Greifenhände. Das war mal ein Arbeiter, ein blöder Tropf! Auszuweichen, auszuweichen, solange er blieb! Jede Muskel, jeden Tropfen Blut in ihm auszuweichen! Solche Dummheit fand man nicht oft in dieser viel zu klug gewordenen Zeit. Nicht oft, caramba!

Henry wollte nichts als arbeiten. Was sollte er sonst auf der tüdlichen Erde beginnen? Arbeiten machte müde, gab Schlaf, ließ keine Gedanken. Wo zu denken?

Er nicht zu jedem neuen Auftrag. Als Umarmung und Dach und Fensterlücken wieder schmutz glänzten, hatte Mendoga einen neuen Plan. Seinen alten, steifen Reinen war es mehr als beschwerlich, den hohen Felsgrat jedesmal zu überklettern, wenn er sein Gebiet beauftragten wollte. Er hatte eine grandiose Idee, die verwirklicht werden mußte, solange der blühende Eifer dieses Narren anhält. Er sollte den schmalen Felsenrücken durchbohren. Einen ebenen Weg für seine alten, steifen Beine schaffen. Henry blickte beifällig drein, als Mendoga ihm dieses kühne Projekt enthielt.

„Das ist Ingenieurarbeit“, entgegnete er. „Sie können das.“

„Ich werde versuchen“, willigte Henry schließlich ein. „Aber ich muß Sprengen. Brauche Dynamit.“

„Kostet das viel?“

„Weiß ich nicht. Werde fragen.“



Roman
von
Alfred Schirauer.

(Nachdruck verboten.)

49) „Morgen werde ich weiter suchen“, sagte Henry und wollte in sein Zimmer gehen.

„Wäre nicht vielleicht auch Landarbeit nehmen?“ fragte Wo-Chong, und betrachtete sinnend Henrys Kleidung, die ihm keine Empfehlung für Stadtteil schien.

Henry wandte sich um. „Aber natürlich. Viel lieber. Ich ertrage diese Straßen mit den hohen Säulenhäusern überhaupt nicht. Ich brauche Luft.“

„Ich habe Luftstellen auf Ranches.“ Er zeigte irgendwohin — hinaus in die Nacht.

„All right“, nickte Henry. „Also morgen.“

„Damit ging er in das Zimmer, ohne den bemittelten Gute-Nachtrag Wo-Chongs zu beachten.“

Am Morgen gab der Chinese ihm die Adresse. „Mit alter Mexikaner“, gestand er. „Mir gleich.“

Straßenbahnen sind, bis hinauf zu den Höhen und sah nicht die berauschende Herrlichkeit von Stadt und Dicht und Berg und Meer. Dicht unter ihm hob sich terrassenförmig die weiße Stadt mit Häusern und Häusern und aufsteigenden Wolkenkränzen, ein Chaos von Mauern und Fenstern, durchfließt von der Rastalaktären der steilen Straßen. Dahinter im blauen Glanze die Bai und der Kranz bleicher Berge, eingehüllt in einen feinen, durchsichtigen Vorpurpurschleier von Rauch und Morgendunst.

Doch er war erblindet für alle Schönheit der Erde. Er sah in der Car und brütete über vor sich hin. Jetzt fauchte die Bahn auf dem Gelände des Hügellammes dahin, hinein in den Blumen- und Fruchtgarten des San Mateo-Distriktes. Bald blieb die Vorstadt Wurlingame mit den hübschen Landhäusern reicher San Francisco-Bürger zurück.

Wohlhabende Dörfer, schöne Farms säumten leuchtend im Golbe des Sommerlages den Säulenstrang. Der kalifornische Obertagen der Welt bußte in den offenen Wagen herein. Aprikosen, Pfirsiche, Kirschen und Birnen standen da in höchster Kultur. Mandelbäume, Olivenbäume, Orangepflanzungen und goldgelbe Getreidefelder.

Henry sah nichts. Nicht die prächtigen Rotholzwälder mit ihren vielstausenjährigen, ungeheuren Stämmen, nicht die Mammutbäume, nicht die ihnen ebenbürtigen Riesentannen, Douglasfichten, Niesenebern, nicht Eucalyptus und die liebliche Madrona. Er atmete nicht bewußt die belebende Salzbrise, die vom Meere her heraus in die Täler und Canyons wehte und erwiderte die Hitze des Mittlages dämpfte.

Henry achtete nur auf die Station, an der er aussteigen mußte. Der genauen Beschreibung Wo-Chongs folgend, schritt er durch einen Wald von gigantischen Rotholzbäumen, deren ferne Wipfel im Seemilde rauschten, und gelangte endlich zu der Ranch.

Die Umarmung war verkauft und stand windstief. Das Haus, das wenige Schritte hinter dem Gitter lag, sah verfallen und vernachlässigt aus. Das Gitter war verschlossen. Da sprang Henry über eine der morschen Planken des Zaunes.

Als er auf das Hofhaus zuging, dessen wittertem Dache an vielen Stellen die Schindeln fehlten, trat ein Mann aus der Tür, eine große

grimmige Dogge mit der Linken am Halsband haltend, in der Rechten eine Röhre.

„Was wollen Sie hier?“ rief er drohend, mit leistem, spanischem Akzent. Der Hund sekundierte dem peiniglichen Empfang mit wütendem Knurren.

Henry betrachtete gelassen den Alten. Sein gelbliches, zergerbtes, verpöhltes Gesicht umflatterten lange, weiße, unlaubere Haare. Er ersah in ihm wie der böse Geist dieser Wäldungen.

„Wo-Chong schickt mich. Sie suchen einen Cowboy.“

„Ach so!“ brummete der Mann und hielt mit Mühe die Dogge zurück, die auf den Hinterbeinen tanzte und furchtbare Zähne fließte. Zu gern hätten sie sich in die braune, feste Kehle des Fremden verbißten. Mißtrauisch musterte der Greis den jungen Mann mit den bronzernen Zügen unter dem hellen Haar und dem leuchtenden Weiß der Schläfen.

„Wie heißen Sie?“

„Dartena.“

„Wo haben Sie gearbeitet? Ruhe Gelare!“

„Er schlug dem Hunde mit dem Kolben über die Seite, daß er schäumend aufkehlte.“

„In Alaska.“

„So. Glück wünschen Sie ja nicht gehabt zu haben.“

„Rein.“

„Arbeit sind Sie dann wohl gewöhnt?“

„Ja.“

„Ich zahle vierzig Dollar die Woche und freie Station.“

„Gut.“

„Dann holen Sie Ihre Sachen.“

„Habe sie bei mir.“ Henry schwenkte die kleine Handtasche. Mendoga blickte wieder mißtrauisch, dann machte er kehrt und ging voran, dem Hause zu.

Es war eine böse Stelle. Noch nie hatte es einer auf dem Mendoga-Ranch länger als zwei Tage ausgehalten. Henry hielt aus. Ihn kümmerte nicht die elende Kost, nicht die Unordnung und Unsauberkeit in dem Hause, in dem der alte Knauer allein mit ihm wirtshafte. Er tat seine Arbeit, hielt seine kleine Kammer blitzblank und versorgte das Vieh.

Es waren große Pferde- und Rinderherden, die frei in den weitestgedehnten Wäldungen der Ranch weideten. Im Sattel mußte er sie umkreisen, zusammenhalten, zu anderen Weideplätzen treiben. Die

an heißen entagen luge Mann
agen!
reise
ohnhüte 1.-
5.-
ertz
BOCHUM
5
ause auch bei Tieren
annte Kampold'sen Hochfetter Gr.Bockfr.3
et!

Ein großzügiges Bauprojekt im Stadtteil Weimar.

Bis Ende 1929 werden 300 Kleinwohnungen fertiggestellt. — Neuwohnungen zu billigen Mietpreisen. Ein Wohnungsbau der Lungenfürsorge für Lungentranke.

Im Süden und Südosten der Stadt, in den Stadtteilen Weimar und Ehrenfeld, entwickelte sich in den Nachkriegsjahren die regste Wohnungsbautätigkeit. Die relativ staubfreie Lage und das Vorhandensein, wenn auch kleiner, Grünflächen in den genannten Stadtteilen sind für die Anlage von Siedlungen durchaus günstig. In der Stadt Bochum ist die Wohnungsnot noch immer drückend und groß. Die „Baugenossenschaft Bochum und Umgebung“ entwickelt im Stadtteil Weimar ein großzügiges Bauprojekt, das nach seiner Vollendung in nicht geringem Maße dazu beitragen wird, die drückende Wohnungsnot in Bochum zu beheben, insbesondere aber dadurch, daß die zu bauenden Kleinwohnungen zu erschwinglichen Mietpreisen vergeben werden sollen. Im Laufe der nächsten zwei Jahre wird der größte Teil des langen Gelände streifens zwischen der Hattinger Straße und der „Weerenbede“ bebaut werden. Das große Grundstück wurde von der Baugenossenschaft kurz nach der Inflation erworben in der Absicht, das Wohnungsbauprogramm der damaligen Gemeindeverwaltung Weimar zu vollziehen, und zwar sollten rund 300 Wohnungen, vornehmlich Kleinwohnungen, geschaffen werden. Ein bedeutender Teil des Wohnungsbauprogramms ist schon ausgeführt. Bis zum vergangenen Jahre waren an Vier- und Fünfschlafzimmerwohnungen 88 fertiggestellt. In diesem Jahre erhöhte sich die Zahl der bezugsfertigen Wohnungen auf 74. Darunter befinden sich 14 Zweischlafzimmer-Wohnungen. Jede dieser Kleinwohnungen ist für sich abgeschlossen und enthält außer einer Diele und einem Badezimmer eine Küche, ein Wohnzimmer, und ein kleines Schlafzimmer. Weiter sind 50 Dreischlafzimmer-Wohnungen fertiggestellt, die ebenfalls außer der Küche und den zwei Wohnräumen noch Flur und Badezimmer aufweisen.

Der nächste Bauabschnitt.

mit dem gleichzeitig die neue Lungenkaserne in Angriff genommen wird, beginnt in den nächsten Tagen, und zwar kommen jetzt 30 neue Wohnungen zur Ausführung. Es sollen zweischlafendige Häuser gebaut werden. Von diesen 30 neuen Wohnungen werden 21 als Dreischlafzimmer- und 7 als Vierzimmer-Wohnungen hergerichtet werden. Fünfschlafzimmer-Wohnungen wird man nur noch nach Bedarf bauen. In dem sonnigen Platz an der Lungenkaserne wird noch in diesem Jahre ein Wohnhaus der Lungenfürsorge für Lungentranke entstehen. Dieses sechs Wohnungen aus je drei Zimmern außer Diele und Badezimmer aufweisende Gebäude wird als Doppelhaus mit separaten Eingängen erbaut werden. Bis zum Ende des Jahres 1929 hofft man das ganze 300 Wohnungen umfassende Bauprogramm durchführen zu können. Der Mietpreis für die Zweischlafzimmer-Wohnungen in den Neubauten wird sich auf 36 bis 38 Mark und für die Dreischlafzimmer-Wohnungen bis 53 Mark monatlich stellen. Diese Mietpreise sind also auch für Arbeiter und kleine Beamte erschwinglich und erst dadurch wird die Wohnungsnot in unserer Stadt in fühlbarem Maße behoben. Die Lage der Siedlung kann nur als ideal bezeichnet werden. Die großen, die Front nach der Hattinger Straße abschließenden Wohngebäude besitzen Vorgärten. Nach der „Weerenbede“ zu wird an der hinteren Seite der Siedlung die Schwindestraße ausgebaut werden. Die Stadt Bochum beabsichtigt später

die „Weerenbede“ als Grünzug

auszugestalten. Hinter der „Weerenbede“ führt demnächst die neue Verkehrsstraße No. VIIa vorbei. Der große, von den Häusern der Siedlung an der Hattinger, Schwinde, Menzel- und Lungenkaserne umflossene rund 40 Meter lange Innenhof wird eine besonders sorgfältige und vorbildliche Ausgestaltung erfahren. Man denkt hierbei an die Herrichtung von Kinderspielflächen, Rasenflächen, Bäumen und Grünanlagen, ähnlich wie sie in Wien geschaffen wurden. Der Innenhof kann nur von der Rückseite der, von der Schwindestraße aus, betreten werden. Die Kinder geraten also nicht in Gefahr und Verletzung auf die verkehrsreiche Hattinger Straße zu laufen. Die großen Torbögen der Häuser an der Hattinger Straße verschwinden demnach. Man wird sie abbauen und an ihrer Stelle Platz für Geschäftsläden schaffen.

gefehene Zeit ausfallen. Nach späterer Vereinbarung mit der Behörde konnte nach Annehmen der Bestände das offene Feld als Angaboden benutzt werden. Am Sonntag wurde den Kindern eine große Freude bereitet. Über 1500 machten mit Bällen in der Sand einen Umgang durch die prächtigen Gärten, die Kleinsten wurden gelehrt, was das Einpflanzen der Bäume und die Pflege der Gärten war. Die Erwachsenen wurden wieder, während demnach, das ein Safttag durch die Jungen, anschließend daran wurden die Kinder reich belohnt. Am zweiten Tage fand im Freien Konzert und Tanz statt. So verlief die Veranstaltung trotz aller unvorhergesehenen Schwierigkeiten in bester Weise.

Die Kassenbrücke in Bochum-Niemte. Am Freitagsonntag hatte die Interessengemeinschaft Bochum V-Bochum-Niemte im Lokale der Wm. S. Sternberg eine Versammlung einberufen, an der auch ein Stadtverordneter teilnahm. Der Stadtverordnete wurde um Aufklärung gebeten, weshalb nicht in den Fraktionsstunden vor der Stadtverwaltung über die Anträge der Interessengemeinschaft beraten worden sei, obwohl der Fraktionsführer sämtlicher Parteien seitens der Interessengemeinschaft ein Schreiben eingegangen war, für das Projekt der Unterführung einzutreten und einen

„Aber bringen Sie es nur, wenn es nicht viel kostet!“ schrie der Alte ihm ein, vor Geiz bebend. Henry fuhr nach Frisco und holte das Dynamit. Dabel dachte er verunreinigt an den Alten. Der Mann mochte über Siebzig sein, hatte keine Verwandten, seine Menschen auf der Welt, für den er sparte und sorgte und zusammenbrachte. „Drollige Räube sind die Menschen“, nickte Henry vor sich hin. „Wir alle!“ — Er begann den Tunnelbau. Das Gestein war hart. Es war schwere Arbeit. Doch er leistete sie. Ihm war es gleichgültig, woran er seine junge Kraft zu traumlosem Schläfe ermattete.

Eines Sonntagmorgens lag er seiner Kammer und fühlte keine Hölle. Der Alte schlurte unten vor dem Hause unruhig umher. Er liebte es nicht, wenn sein Armerd Sonntagruhe hielt. Wozu? War fauler Konjunkt und Arbeitsvergeudung.

„Hallo“, rief er endlich, grün vor Vergor hinauf, „wollen Sie heute gar nichts tun?“ „Ich flide“, antwortete Henry trocken durch das offene Fenster, ohne sich an seiner Rastkunst stören zu lassen.

Mendoza murkte einen spanischen Fluch und versetzte der Dogge, die ihn umsprang, einen Fußtritt in die Weichen. Das Tier verlor sich unter der Saubank. Blöhlend aber hob es den Kopf und witterte grimmig. Dann schoß es unter der Bank hervor und stellte sich dumpf knurrend vor seinen Herrn. Auch Mendoza blühte argwöhnisch zum Gitter.

Leichte Schritte nahen. Dann stand jemand dort. „Verzeihen Sie“, rief eine helle, weiche Stimme, „wohnt hier Mr. Gartenau?“ „Mrrrr“, machte der Hund, und stob in wilden Sätzen zum Tore der Umzäunung.

Henry rutschte von dem Bette, auf dem er saß, fentrecht empor. „Bei allen guten Göttern — das ist — das ist doch!“ Mit einem Tigersprung war er am Fenster, beugte sich hinaus. Da winkte glückselig eine kleine, weiße, jubelnde Hand.

(Fortsetzung folgt.)

48. Verbandstag des Westfälischen Baderinnungsverbandes.

a Dippelbrunne, 30. Mai.

Der Westfälische Baderinnungsverband, der mit 138 Innungen größte mittelständische Organisation Westfalens, hält hier seinen 48. Verbandstag ab. Aus allen Teilen Westfalens hat die Tagung schon heute einen Massenbesuch. Ziel des diesjährigen Verbandstages ist, Wege zu zeigen, die dem mittelständischen Badergewerbe, seiner Bedeutung für die Volkswirtschaft entsprechend, die Existenzgrundlage erhalten sollen. Andererseits beweist aber die Tagung, daß das Badergewerbe noch voll gefunder Lebenskraft ist. Drei wesentliche Aufgaben des mittelständischen Badergewerbes verdienen aus den bisherigen Verhandlungen herausgehoben zu werden, die der Lösung für die Zukunft barren: Die Anspannung der ganzen Organisationsarbeit des Verbandes, um den Willen des mittelständischen Badergewerbes auf Aktivierung der Handarbeit durchzuführen, die Durchführung der gesamten Baderinnungsverbandes mit dem gemeinsamen Gedanken und grundsätzlicher Aufbau der lokalen Arbeit des Verbandes für die Tage des Alters und der Krankheit der Badermeister und ihrer Familien.

Die Bedeutung der Tagung geht auch aus der Anwesenheit einer Reihe von Abgeordneten des Reichstages, Landtages, des westfälischen Provinziallandtages, der westfälischen Landverbände und der Regierungsbehörden hervor.

Der preussische Minister für Handel und Gewerbe Dr. Schreiber richtete an die Tagung folgendes beachtenswertes Begrüßungsschreiben:

„Bei dem starken Wettbewerb in allen Zweigen der deutschen Wirtschaft wird nur der Produzent sich durchsetzen können, dessen Betrieb unter Ausnutzung aller technischen Möglichkeiten ein hochwertiges Erzeugnis zu angemessenen Preisen auf den Markt bringen kann. Auch im Handwerk ist daher mit Eifer daran gearbeitet worden, die Betriebe möglichst wirtschaftlich zu gestalten. Neben der Erprobung der zweckmäßigsten Maschinen und Werkzeuge sind die Arbeitsvorgänge, die Einrichtung der Werkstätten u. a. systematisch erforscht worden, um den Handwerker in der Hand zu legen, rational zu arbeiten. Diese von dem Forschungsinstitut für rationelle Betriebsführung im Handwerk in Karlsruhe ausgehenden Bestrebungen haben lebhaft Zustimmung gefunden und zahlreiche Handwerkskammern haben Betriebswirtschaftsstellen eingerichtet, die eine erfolgreiche Tätigkeit entfalten haben. Aber

beizubehalten und bei der nächsten Stadtverordnetenversammlung zu stellen. Selbst Stadtverordneter Oltwald, der persönlich am Lokaltage teilgenommen und verschiedentlich verhandelt hat, für die Sache einzutreten, habe sowohl in der Fraktion als auch in der Stadtverordnetenversammlung geschwiegen. Der Kommission der Interessengemeinschaft sei bei der letzten Unterredung mit der Stadtverwaltung vorläufig gesagt worden: „Sofort die Stadtverordneten die Mittel zum Bau der Unterführung bewilligen, beginnen wir sofort mit dem Bau.“ Neuerdings habe die Kruppische Verwaltung im Verein mit Constantin der Große ein Kabel über die Brücke gelegt und zur Befestigung desselben Querbretter auf die Böhlen genagelt, so daß jeder, der diesen Weg begeht, stolpern müsse, besonders aber des abends bei der polizeimäßigen Beleuchtung. Der jetzige Zustand sei einfach ein Skandal. Am Sonntag, 8. Juni, vormittags 11 Uhr, findet im Lokale des Wirtes Fabri eine Protestversammlung statt, zu der bereits die Gemeindeführer der Fraktionen eingeladen sind, auch die Stadtverordneten waren sehr willkommen Gäste.

Der Bericht der Hauptkassen für das Geschäftsjahr 1927 verzeichnet eine Einnahme von 5 657 051,87 Mark, ferner an Beiträgen 4 760 502,85 Mark, an Eintrittsgeldern 43 426,31 Mark. Unter den Ausgaben sind die wichtigsten Posten: Arbeitslosenunterstützung 310 746,57 Mark, Gemahregelunterstützung 5095,56 Mark, Streikunterstützung 311 327,47 Mark, Krankenunterstützung 838 450,20 Mark, Sterbeunterstützung 87 737,67 Mark, Waisen und Spargelassen 1 614 695,30 Mark. Die Vermögensübersicht am 31. Januar 1928 verzeichnet: Grundkapital 793 163,00 Mark, Hypotheken, Darlehen, Forderungen 1 857 605,17 Mark, Effekten 344 427,75 Mark, Waisen und Spargelassen 2 635 796,31 Mark. Summa: 5 630 985,43 Mark. Bestand in den Bezirkskassen 740 693,04 Mark, Bestand in den Ortskassen 128 603,80 Mark. Insgesamt 6 500 292,36 Mark.

Bei der Wahl zum Ausschuss der Landesversicherungsanstalt Westfalens erhielten im Bezirk des Versicherungsamtes für den Stadtteil Bochum in der Gruppe Gewerbe die freien Gewerkschaften 33 459 Stimmen, die christlichen Gewerkschaften 22 155 Stimmen (im Landkreise Bochum lauten die entsprechenden Ziffern 4540 bzw. 3724); in der Gruppe Landwirtschaft die freien Gewerkschaften 32 629 Stimmen, die christlichen Gewerkschaften 22 196 Stimmen (im Landkreise 4610 bzw. 3316).

Hygiene der Angestellten. Gelegentlich der in Dortmund abgehaltenen gewerkschaftlichen Vortragskurse behandelte Gewerkschaftsleiter Dr. G. H. H. (H. H. H.) eingehend die „Hygiene der Angestellten“. Der Bericht der Angestellten umfasst sehr verschiedene Klassen. Für unsere Betrachtungen sind auszuheben die leitenden Angestellten sowie die Angestellten im Betriebe, die denselben Einwirkungen wie die Arbeiter ausgesetzt sind. Es bleiben die kaufmännischen und bürokratischen Angestellten, die in zahlreichen weiblichen Angestellten, die bestimmte Arbeiten wie Maschinenführer, Telefonbediener u. m. a. ausführen, die leitenden Angestellten sind allgemeine Grundzüge hervor aufzuheben, an welchen noch für die Berufswahl, die von der Idee des „besseren“ Berufs ausgeht. Dadurch wird die psychologische Einstellung bedingt, aus der eine Reihe gesundheitsgefährdender Schädigungen zu erklären ist. Redner besprach das Ermüdungsproblem in Bezug auf den Beruf. Arbeit im Sitzen und Stehen hat verschiedene Einwirkungen auf die Muskulatur und den Blutkreislauf. Bei den gesundheitsgefährdenden Fragen wurde die Beleuchtung und Erwärmung des Arbeitsraumes besprochen. Tuberkulose ist häufig, ebenso sind nervöse Erschöpfungen stark vertreten, diese besonders oft im Beruf der Maschinenführerinnen, die durch dieses spezielle Leiden häufig berufsunfähig werden. Die Verhütung der Berufsschäden erfolgt durch staatliche Maßnahmen, und zwar durch Ausdehnung der Gewerbeaufsicht auf die Angestellten nicht bloß in der Arbeitszeitfrage, sondern auch in sonstigen gesundheitsgefährdenden Fragen durch geeignete Berufsberatung.

Umwandlung von Roggenrealkassen in Goldmarkhypotheken. — Erlaß von Gerichtsbeschlüssen. Wie der amtliche preussische Referent mitteilt, ist in Erweiterung des Erlasses des preussischen Staatsministeriums vom 13. März der Justizminister ermächtigt worden, auch diejenigen Gerichtsgebühren und als Gerichtsgebühren zu berechnenden Landesteuern, die aus Anlaß der Umwandlung von Roggenrealkassen in Goldmarkhypotheken entstehen, zu ermäßigen oder beim Vorliegen der in dem genannten Erlaß bezeichneten Voraussetzungen in voller Höhe niederzuschlagen. Die gleiche Ermächtigung ist hinsichtlich der in Stempelgebühren zu verwendenden Stempel dem Finanzminister erteilt. Die genannten Minister sind ferner ermächtigt, diese Befugnis auf die nachgeordneten Behörden zu übertragen.

„A. Jähren und seine Folgen. In Gorbelt kam es aus Anlaß einer Hochzeitfeier zu einem unliebsamen Vorfall. Eine Frau rief aus dem Hause, in dem die Hochzeit stattfand, von vier vorbeiziehenden Leuten auf der Straße einen an und beschuldigte ihn, er habe am Vorabend eine Scherbe zertrümmert. Diese solle er bezahlen. Diese Behauptung brachte den Mann demütigt in den Hof, daß er ein Scherbenstück ergreift und es mit Wucht in ein Fenster warf. Mit einem Schlag war es zerbrochen. Nur durch den Zugriff der Polizei gelang es, den Tobenden von weiterer Unheil abzuhalten. Er

die besten Maschinen und Werkzeuge werden nur dann ausgenutzt werden können, wenn auch die Menschen, die mit ihnen arbeiten müssen, in ihrem Fach gründlich ausgebildet sind. Daher verdienen alle Maßnahmen, die eine Aus- und Weiterbildung der im Handwerk tätigen Meister und Gesellen bezwecken, nachdrücklich Förderung. Die in Bochum errichtete Baderinnungsschule dient dieser Aufgabe in hervorragender Weise. Sie ist ein Beweis dafür, daß das Baderinnungsverband nach Kräften bemüht ist, seinem Klag im Produktionsbereich, den es bisher einnehmen hat, zu erhalten. Möge auch der Verbandstag des Westfälischen Baderinnungsverbandes nach dieser Richtung hin weitere günstige Ergebnisse haben.“

Die Tagung setzte ein mit einer Gesamtsitzungsplanung im Hotel. Dieser folgte am Nachmittag eine außerordentliche Versammlung der Delegierten des Baderinnungsverbandes, die von dem Vorsitzenden des Großtaufsengemeinschaft des Verbandes, Badermeister Kienemann (Dortmund) geleitet wurde. Es sprachen der Direktor der Gewerbebank Dortmund, Otto Geuer, der Leiter der Gewerbebank Dortmund, Kienemann (Bochum), Syndikus des Westfälischen Baderinnungsverbandes, über Organisation, Ausbau und Aufgaben des Baderinnungsverbandes im Badergewerbe.

Dieser Kundgebung folgte eine geschlossene Sitzung des Verbandstages im Gasthof „Sternfrug“. Der vorgelegte Jahresbericht über das Jahr 1927, der in Einnahme und Ausgabe mit 287 764 Mark abschließt, wurde genehmigt, desgleichen der Haushaltsplan für das Jahr 1929 in Einnahme und Ausgabe mit 248 808 Mark. Die Gewinn- und Verlustrechnung der im Verband bestehenden Spargelassenkassen-Unterstützungskasse hat in Einnahme und Ausgabe 15 918 M. Weiter befaßte sich die Sitzung mit der Frage der Erhaltung der Mitgliedschaft des Verbandes, mit Vorstandsahlen und mit einer Reihe von Anträgen der Innungen Geseberg, Metlinghausen, Gagen, Quer. Diese betrafen die Errichtung einer Bezirkskassen in Bochum, die Errichtung der neuen Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über die Arbeitszeit in Bochum und den Nachbarorten, Protokoll gegen das Gesetz über die Erhöhung der pfändungsfreien Grenze ab 1. April 1928, Konzeptionsplan für den Handel mit Brot und sonstigen Backwaren und mit der Frage der Abänderung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen bezüglich der Baderbetriebe.

gebürdet sich den Polizeibeamten gegenüber derart resistent, daß er gefesselt zur Wache abgeführt werden mußte.

Verkehrsunfälle. An der Ecke Humboldt- und Marktbrücke ist ein Unfall von einem Lieferkraftwagen angefaßt worden. Personen wurden nicht verletzt. Der Sachschaden ist gering. — An der Eisenbahnbrücke Dorstener Straße, kurz vor der Eisenbahnstraße, fuhr ein Mann aus Hamm so unglücklich vom Mabe, daß er bewußtlos liegen blieb. Erst nach längerem Bemühen einiger Passanten kam er wieder zu sich. — An der Wittenener Straße fuhr der Lieferkraftwagen von seinem Mabe. Durch die Wucht des Anpralls erlitt er eine Gehirnverletzung. Nachdem der in der Nähe wohnende Arzt Dr. Ratt die erste Hilfe geleistet hatte, wurde der Verunglückte ins Krankenhaus gebracht.

Warnung vor zwei Schwindlerinnen auf Wochenmärkten. In letzter Zeit häufen sich die Fälle, daß Frauen auf dem Wochenmarkt bestohlen wurden. Da das Publikum aus Mitleid mit den Bestohlenen, die durch Weinen ihre Not kundgeben, bei den Umkleehaken eine Sammlung veranstaltete und die Bestohlenen dadurch fast immer voll entschädigt wurden, sind Schwindler auf den Gedanken gekommen, die Wildtätigkeit der Bevölkerung auszunutzen, indem sie einen Diebstahl vortäuschten und dann durch einen Komplizen eine Sammlung veranstalten lassen. Es wird ersucht, die Festnahme der Schwindler durch den nächsten Polizeibeamten veranlassen und der Kriminaldirektion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 42, oder den örtlichen Kriminalwachen Kenntnis geben zu lassen.

Aus der Polizeimappe. In der Transfasse wurde ein Verzeiherrabend entworfen. Es handelt sich um ein Tourné, Markte „E. A. G.“ Nr. 988 820. Zur Angelegenheit gelangten: eine Person wegen Erregung öffentlichen Unruhe, eine Person wegen Unterdrückung, eine Person wegen Betruges und Unterdrückung, eine Person wegen Betruges und Diebstahls. — Festgenommen wurden: eine Person wegen Betruges gegen § 181 des Strafgesetzbuches und eine Person wegen Betruges.

Kleine Tageschronik. Die Eheleute August Sch. Bochum, Christiastadt 41, begeben Freitag, 1. Juni, das Fest der Silbernen Hochzeit. Das Jubelpaar ist seit 25 Jahren Verheiratet. Der Bochumer Anzeiger. — Die Reichsbahnverwaltung läßt das abgenutzte Pflaster des freien Platzes vor dem Güterschuppen im Bahnhof Bochum-Nord erneuern. Auch die angrenzenden Gieße der Arbeitsräume werden bei dieser Gelegenheit ebenfalls ausgeteert. Die Schienenverhältnisse erhalten frische Rheinfelsbeschüttung.

Veranstaltungen und Vergnügungen

(*) Heute abend Konzert im Stadtpark. Bei günstiger Witterung veranstaltet das Städtische Orchester heute, Donnerstag, 31. Mai, im Stadtpark ein Abendkonzert. Unter Leitung von Konzertmeister Hans Reichler spielt das Orchester Werke von Mendelssohn-Bartholdy, von Weber, Bizet, R. Wagner, Rossini, J. Strauß und Wist. Die Veranstaltung beginnt um 8 Uhr. (Siehe Anzeige.)

(*) Operetten-Theater. Die zwei letzten Aufführungen des großen Nachschlagers „Surra ein Jungel“ gehen heute und morgen Freitag, abends 8 Uhr, in Szene. Samstag, 2. Juni, gelangt erstmalig der in allen Bühnen Deutschlands bisher erfolgreiche Dreizehnte Schwanz. Der kleine Herr von Schwarz und Lengua zur Aufführung. Die männliche Hauptrolle liegt in der Hand von Direktor Albert Maurer, der auch zugleich die Regie führt.

(*) Zoo Elberfeld. Der Garten bietet einen angenehmen Aufenthalt mit seinen großen Tiergruppen, wie das Nordlandpanorama, Löwenstall, Vogel- und Reptilienhaus, ferner das schöne Dächterhaus mit seinen Elefanten und Mipferben. Eine Sehenswürdigkeit ist das einzig in seiner Art dastehende Offenhaus mit seinen lebhaften Urwaldbewohnern, darunter zwei Arten von Menschenaffen. Ein Schmuckstück ist das in Westdeutschland nur einmal vorhandene Aquarium mit seinen See- und Süßwasserfischen, das Terrarium mit den vielen Giegearten und den Protokollen, die sich in einem Urwaldstempel befinden. Ganz besonders wird auf das angeschlossene Infektarium hingewiesen. Eine geradezu bewundernswürdige Pracht bietet der Museum mit seinen prächtigen Sammlungen. Für musikalische Unterhaltung sorgt das große Zoo-Orchester.

Aus dem Vereinsleben.

(*) Volkshilfe Bochum. Heute abend kommt für die Serie 2 das Schauspiel „Der Familienbater“ von Galsworthy zur Aufführung. Eintrittskarten werden auch an der Abendkasse ausgegeben. An Pflichtvorstellungen sind im Juni vorgegeben: für Serie 1 „Maz der Prominente“ und für Serie 2 die Offenbachsche Operette „Die schöne Helena“.

(*) Bühnenwortschub. Die Pflichtvorstellung der Gruppe B ist Samstag, 2. Juni. Zur Aufführung kommt der Schwanz „Maz, der Prominente“ von Impelton und Wathern. Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

(*) Bochumer Kanaklub. Der Verein hat sein Vereinsheim von Lehenfeld in Siebel nach der Wirtschaft Schulte-Imberg an der Kosterbrücke verlegt. Die alte Wirtshaus hat man zum Wortschub umgebaut. — Das Strandbad Welper war an den Fringitagen gut besucht.

Ueber welche Maschinen und Werkstoffe von Kiefenausmaßen verfügt der Bochumer Verein?

Der Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation, der Stolz der Industriefabrik Bochum und ein Standardwerk im Rang der „Reinhold Stahlwerke A.-G.“, verfügt über Maschinen, Werkstoffe und sonstige Anlagen, deren Ausmaße in Kiefen-Größen liegen. So befinden sich in der alten mechanischen Werkstatt von 1865, die im Jahre 1916 eine bedeutende Vergrößerung erfuhr, Maschinen von ganz gewaltigen Ausmaßen. Es steht dort beispielsweise eine Epigenmaschine, welche den Rührer besitzt, die größte Deutschlands zu sein. Ihr Rührer hat eine Breite von 6 Metern und eine Länge von 25 Metern eine Grundfläche von 150 Quadratmetern. Ferner steht man hier eine Kuppelstempelmaschine zum Drehen von schweren Schwungraden, die einen Durchmesser bis zu 7,5 Metern haben können, und ferner eine Doppelstempelmaschine mit einem Stößelhub von 2 Metern. Von den in der Werkstatt befindlichen 300 Werkzeugmaschinen werden Walzen, Schmiedegeräte, Kurbelwellen, Schiffstürkel, Stempel u. m. a. bis zu den größten Ausmaßen hergestellt. Eine der großen Aufstaplermaschinen leistet über 200 Quadratmeter Boden. In den beiden Sammerwerken, die zwar nicht zu den größten und modernsten gehören, können Schmiedebänke bis zu 75 Tonnen Gewicht bearbeitet werden. Schiffsschrauben, welche von mehr denn 30 Meter Länge und 50 Tonnen Schmiebegewicht sind aus diesen Sammerwerken herausgegangen. Die Walzenfabrik des Hohenwalderwerkes in Hönigrope sind die modernsten der Welt. In dem neuesten Hönigrope in Hönigrope, auch eines der modernsten der Welt, befinden sich vier Siemens-Martin-Kippöfen, die ein Fassungsvermögen von 100 bis 200 Tonnen haben.

Vor zehn Jahren war es auf dem Bochumer Verein noch nicht möglich, Feinere zu verhüten; daher schuf man im Jahre 1918 eine Agglomerieranlage, zu welcher der vor etwa zwei Jahren entlassene riefige Schornstein gehört, der mit seiner enormen Höhe von 142 Metern der höchste Europas ist. Die Gießhütte A.-G. in Bochum, die frühere Gesellschaft für Stahlindustrie G. m. b. H., verfügt über eine Stahlverarbeitungsanlage, die auf das Modernste eingerichtet ist und was Ausdehnung anbelangt, zu den größten Europas gehört. Hervorzuheben ist auch die Gießerei mit der Kontrollen für den verarbeiteten gegossenen Stahl. Solbige gehört zu den größten und technisch vollkommensten des ganzen Kontinents. Noch manche Maschine und Anlage von riesigen Ausmaßen innerhalb der Betriebe des Bochumer Vereins ist fäherlich der Erwähnung wert und könnten zu einer lückenlosen Beschreibung der gemachten Darlegungen beitragen.

(x) Jungmännerbund St. Joseph. Sonntag, 3. Juni, ist ein Einfahrtsonntag im Waisenhaus, 8 Uhr 30 ist die Messe, danach sofort Arbeitsgemeinschaft mit Georg Wagner, dem Verbandsobmann. Nachmittags ist eine Unterhaltung für die Jüngeren um 4 Uhr, abends 8 Uhr für die Älteren und Angehörigen mit dem Puppenpiel.

(*) Bürger-Schützen-Verein Bochum-Samme. Die zweite Kompanie trat am Samstag zum Exerzieren bei Wieden an. In Anbetracht, daß sehr viele Schützen durch Arbeit verhindert waren, kann Hauptmann Jort mit der Beteiligung zufrieden sein. Die einzelnen Übungen klappten. Das nächste Exerzieren findet am kommenden Sonntag statt. Die Kompanie tritt nachmittags um 4 Uhr bei Lohmann an. Anschließend daran findet die Monatsversammlung statt.

Traditionsecke

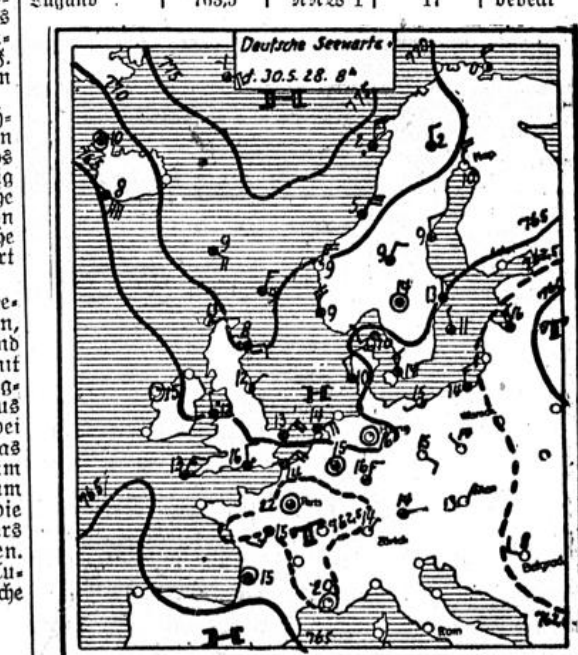
Regimentsfest ehemaliger 158er Baderborn. In Baderborn findet am 9. und 10. Juni eine große Weidertage (Regimentsfest) aller ehemaligen 158er und seiner Kriegsförderung Regimenter 217 und 220 statt. Näherer Auskunft unter Unterfunkt, Verpflegung usw. durch die Geschäftsstelle des Bundes ehemaliger 158er, Baderborn, Bahnhofstraße 8a, und die Ortsgruppe Bochum, Hotel Fort.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte, vom 30. Mai 1928.

(Nachdruck verboten.) Das vom Nordmeere nach Deutschland sich erstreckende Hochdruckgebiet zeigt wenig Veränderung, während ein flaches Tief nach Frankreich vorgezogen ist. Das westlich von Großbritannien liegende Tiefdruckgebiet hat sich weiter zurückgezogen. In Deutschland war es heute früh im Nordosten bewölkt, sonst trocken und bei 10 bis 17 Grad Wärme.

Vorhersage bis Freitag: Fortgesetzt trocken, meist heiter und ziemlich warm.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur in C	Wetter
Essen	769,7	NO 2	16	z. heiter
Darmstadt	768,8	ONO 3	16	b. heiter
München	763,3	O 1	14	wolfig
Berlin	763,6	NO 1	17	b. heiter
Stable Wien	765,9	O 3	14	—
Wien	767,4	ONO 3	1	bedeckt
Bagdad	763,5	ONO 3	1	bedeckt



ERKLÄRUNG: O wolkenlos, O hell, O halbbedeckt, O wolfig, O bedeckt, O Regen, O Schnee, O Dunst, O Nebel, O Gewitter, O drapen, O Hagel, O Stille, O sehr leicht, O leicht, O schwach, O mäßig, O frisch, O stark, O stiel, O stürmisch, O voller Sturm. Die Pfeile zeigen mit dem Winde die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbunden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Geschäftliche Mitteilungen.

Wiedereröffnung des Kaffee Gaderi. Das Kaffee Gaderi an der Hellwegstraße ist wiedereröffnet worden. Renoviert bietet es dem Eintretenden einen freundlichen Anblick. Prachtvolle Ausmalung und eine neuzeitliche Decke- und Wandbeleuchtung geben dem Kaffee ein besonderes Gepräge.



ANVERKAUF

der original

Ungarischen

Blusen

des ungarischen
Landesverbandes
für Hausindustrie
Budapest.

Von der diesjährigen
Mode werden die echten
ungarischen Blusen und
Kleider in farbenfreudig,
Stickereien bevorzugt.
21.50, 19.75, 17.50, 15.75

Ungar. Kinderkleidchen
in allen Preislagen

Hermann
Wuschhoff
HOCH-U. HARMONIESTR.-ECKE
Spezial-Haus für Wäsche-Ausstattungen

beiden
schelde,
em Voll-Voll
8.75
IBH

ALPURSA A.G. Biessenhofen bayer. Allgäu.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Eine falsche Verhaftung in der Gladbecker Raubfalle.

Zwei Dortmunder Deserteure in Holland festgenommen.

□ Essen, 30. Mai. Wie wir erfahren, sind die Ermittlungen der zwei Essener Kriminalbeamten, die in Holland nach den flüchtigen Gebrüder Seidger jähndeten, ergebnislos verlaufen. Die beiden Beamten haben zwar gemeinsam mit der holländischen Kriminalpolizei zwei verdächtige Personen in der Umgegend von Amsterdamb verhaftet, doch waren diese mit den Gebrüder Seidger nicht identisch. Es handelt sich vielmehr um zwei kaufmännische Angestellte aus Dortmund, die einer Dortmunder Firma 7000 bis 8000 Mark unterschlagen hatten und dann getrennt nach Holland geflüchtet sind. Von den beiden Verhafteten ist der eine von der holländischen Polizei festgehalten worden, während der andere durch Polizeibeamte seines Heimatortes nach Deutschland übergeführt wurde. Von den Gebrüder Seidger selbst fehlt immer noch jede Spur. Es ist auch fraglich, ob sie sich in Holland aufgehalten haben.

Der erste O des

□ Gladbeck, 30. Mai. Nachdem infolge der durch den Rheinisch-Westfälischen Transportvereinsangelegenheiten auf den Schachtanlagen der Bergwerks-G. Gladbeck in den letzten Wochen bereits eine Reihe von Festlichkeiten eingeleitet worden ist, verläuft jetzt von der holländischen Seite, daß zwischen der Verwaltung der Bergwerks-G. Gladbeck und dem Gesamtverband der Bergwerks-G. Gladbeck ein Vertrag über die Verwaltung vorgelegener erheblicher Abgaben von Belegschaftsmitgliedern abgeschlossen worden ist. Aus dem Vertrag geht hervor, daß die Gesamtverband der Bergwerks-G. Gladbeck die Verwaltung der Belegschaftsmitglieder übernimmt und daß die noch weiterzuführenden Verhandlungen zu keiner Einigung führen dürften.

□ Gladbeck, 30. Mai. Die Allgemeinheit hat für den Fall H. u. M. a. D. a. b. ein so großes Interesse bekundet, daß es begreiflich erscheint, wenn die Frage auftaucht, wann der endgültige Abschluß der Voruntersuchung gegen H. u. M. a. D. a. b. zu erwarten sei. Jedenfalls sind in der letzten Zeit noch weitere Zeugen vernommen worden. Wie bei fast allen Kapitalverbrechen, die die Allgemeinheit besonders stark beschäftigen, sind auch im Falle H. u. M. a. D. a. b. die Ermittlungen der mit der Aufklärung des Verbrechens betrauten Behörden verzögert worden. So ist beispielsweise ein Schreiben von der sogenannten „Schwarzen Hand“ unterzeichnet, bei der Untersuchungsbefehle eingegangen, in der sie auf die Folgen eines Justizirrtums aufmerksam gemacht wird. Auch ist in einem Ruhrhafen eine Flaschenpost aufgefunden worden, in der sich ein Zettel befand, in dem ein angeblicher Substant angibt, daß er selbst der Täter sei. Was H. u. M. a. D. a. b. selbst betrifft, so soll er in der letzten Zeit überhaupt keine Aussagen machen, sondern jede weitere Aussage verweigern. — Gegen den Hausmeister des Gladbecker Realgymnasiums, Neuwöhner, ist ein Verfahren wegen Verstoßes gegen den Paragraphen 175 eingeleitet worden.

□ Dortmund, 30. Mai. Die Sparkasse der Stadt Dortmund überweist aus ihren Ueberflüssen aus dem Jahre 1927 an das Krankenhaus Bethanien 18.000 Mark. Man wollte einmal das Geld nicht in den Dortmunder Stadtkasse fließen lassen, das andere Mal der Stadt Dortmund mit einem guten Beispiel vorantreiben. — In einer Wirtschaft im benachbarten Homburg kam es zu Ringkämpfen zwischen Dortmunder Fußballspielern mit ihrem Anhang, im ganzen etwa dreißig Mann. Sie schiederten in animierter Stimmung Biergläser gegen die Wände, mißhandelten den einschreitenden Wirt und zertrümmerten das Mobiliar. Als der Wirt mit einem Jagdgewehr bewaffnet das Lokal säubern wollte, empfingen ihn die Rabaukhelden mit Revolvergeschüssen. Es entspann sich ein regelrechtes Feuergefecht, bei dem sechs Personen so schwer verletzt wurden, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußten.

Zwei große Lehrertagungen.

Hauptversammlung des katholischen Lehrerverbandes.

□ Gladbeck, 30. Mai. Den Auftakt der Tagung des katholischen Lehrerverbandes am 28., 29. und 30. Mai bildete eine Hauptvorstandsitzung am Freitagmorgen in der Kaiser Friedrich-Halle. Dienstagmorgen fand in der Kaiser Friedrich-Halle die erste Hauptversammlung statt. Rektor Lopp (Duisburg) führte aus: Der katholische Lehrerverband hat ein Jahr schwerer Krise hinter sich; noch sind wir aus diesen Krämpfen nicht heraus. Es ist Aufgabe unserer Versammlung, die richtigen Wege zu finden. Von der Lösung dieser Fragen hängt unsere Existenz und das Schicksal der katholischen Jugend ab. Ereignisse von außerordentlicher Bedeutung liegen hinter uns. Der Aufbau der neuen Lehrerbildung und eines neuen Lehrerstandes mit all den Folgen, die sich daraus ergeben, die verschiedenen Versuche zur Schaffung eines neuen Reichsschulgesetzes und zur Lösung der Fragen über die Weise der Berufsaufstellung des Religionsunterrichtes, die Befolgungsreform mit ihren Enttäuschungen und Gefahren, die sie für die Einheitlichkeit und die Schöpfung aller Lehrereigenschaften heraufbeschworen hat, die politischen Wahlen, alles dieses und noch vieles andere muß besprochen und geprüft, beurteilt oder gebilligt werden. Unter großem Beifall der Versammlung erklärte der Redner in Bezug auf die verschiedenen Wahlen, daß es für den katholischen Lehrerverband nicht tragbar sei, wenn seine Meinungen angenommen, aber seine parlamentarische Mitarbeit ausgeschlossen werde. Anschließend hielt Dr. h. c. h. c. Seinen vom Volksverein einen Vortrag über das Thema: „Was erwartet das souveräne deutsche Volk von seinen besessenen Bildnern?“. In der zweiten Hauptversammlung sprachen Professor G. K. A. (Duisburg) und Rektor Lopp (Duisburg) über die Themen: „Wie bildet sich der Lehrer zur fittlichen Persönlichkeit?“ und „Wie fördert die Standesorganisation die Standesbewahrung der Lehrerschaft?“. Nach Beendigung dieser Vorträge tagte noch eine Anzahl Ausschüsse. Am Abend trat man zu einer großen Festversammlung zusammen. Mittwochs morgen wurde in der Albertuskirche ein Gottesdienst für die verstorbenen Mitglieder des Verbandes abgehalten. Später fanden noch Vertreterver-

Tagung des Deutschen Lehrervereins.

□ Braunschweig, 30. Mai. Auf der Tagung des Deutschen Lehrervereins, der in Braunschweig zu mehrtägigen Verhandlungen zusammengetreten ist, sprach am Montag Regierungsdirektor Regel (Berlin) über den Stand der Lehrerbildung im Reich. Im Anschluß daran gelangte eine Entschließung zur Annahme, die der Regierung übermitteln werden soll und in der es u. a. heißt, daß der Deutsche Lehrerverein den Gang der Entwicklung, den die Neuregelung der Lehrerbildung in den deutschen Ländern nach der Verkündung der Weimarer Verfassung genommen habe, mit wachsender Sorge verfolge. Wenn auch einzelne Länder eine der Verfassung im ganzen entsprechende Ordnung durchgeführt hätten, so könne doch die in anderen getroffene Regelung als befriedigend und mit der Verfassung im Einklang stehend nur zum Teil oder überhaupt nicht angesehen werden. Der Deutsche Lehrerverein erhebe aus neue die Forderung, daß dem klaren Sinn und dem Wortlaut der Verfassung gemäß nach den Grundsätzen, die für die höhere Bildung allgemein gälten, die Lehrer ihre allgemeine wissenschaftliche Vorbildung durch das volle Durchlaufen einer zur Hochschulreife führenden höheren Schule und ihre berufswissenschaftliche Ausbildung durch ein mindestens dreijähriges Studium auf einer vollwertigen Hochschule erhalten. Er mahne die Reichsregierung an, ihre durch die Verfassung auferlegte Pflicht, in diesem Sinne die Lehrerbildung durch ein Reichsgesetz für das Reich einheitlich zu regeln.

Auch ein Antrag des Freistaates Sachsen fand einstimmige Annahme. In dem Antrag heißt es u. a., daß der Ausbau der Volksschule für die deutsche demokratische Republik eine pädagogische und soziale Notwendigkeit sei. Organisatorisch habe dieser Ausbau und Aufbau im Sinne der Volksschule, pädagogisch unter Entfaltung aller guten menschlichen Kräfte und Anlagen gemäß der Idee der Menschlichkeit zu erfolgen. Der Deutsche Lehrerverein gebe seinen Vorschlag und Vorschläge auf, in Fortsetzung der auf der Braunschweiger Vertreterversammlung begonnenen Arbeit diese Aufgabe ihrer baldigen Lösung zuzuführen.

Der erste O des

□ Duisburg, 30. Mai. Heute früh gegen 4 Uhr 40 wurde auf der Eisenbahnstrecke der Umgehungsbahn, 200 Meter von der alten Blockstelle Haffelsberg entfernt, eine böslich verführte männliche Leiche gefunden. Es handelte sich um einen Unglücksfall, Selbstmord oder Verbrechen handelt, konnte noch nicht festgestellt werden. Auch die Personallisten des etwa 40 bis 50 Jahre alten Toten sind unbekannt.

Der erste O des

□ Köln, 30. Mai. Die katholische Sonderchau auf der „Bressa“ wurde heute im Beisein zahlreicher kirchlicher Würdenträger in der ehemaligen Benediktiner-Abtei feierlich eröffnet.

Der erste O des

□ Köln, 30. Mai. In der Morbide Creter scheint eine bedeutungsvolle Wendung eingetreten zu sein. Die Kriminalpolizei hat ermittelt, daß die Ermordete auch noch ein heimliches Verhältnis mit einem Wehger aus Nippes gehabt hat, der auch nach dem 30. April noch mit ihr gesehen worden ist. Ganz besonders verdächtig ist die Tatsache, daß die Wehger des betreffenden Wehgers, die dieser vor dem 30. April getragen hat, nicht gefunden werden können, auch kann er keine Rechenschaft über deren Verbleib ablegen. Er wurde mit seinem Freund im Hof genommen.

Der erste O des

□ Kleine Provinznachrichten. Auf der Fahrt mit der Straßenbahn von Dortmund nach Unna wurde der Gerichtsassessor Otto v. Wehger, Sohn des Justizrates v. Wehger in Unna, von einem Missetäter getötet und starb. — In Gelsenkirchen-Merfelden die Eheleute Wilhelm Wufowski das Fest der eisernen Hochzeit; beide Ehegatten sind 85 Jahre alt. — Bei Galden stieß ein Motorrad gegen einen Personentraktorwagen, wobei der Fahrer des Motorrades, der Bautechniker A. aus Merfelden, einen Oberschenkelbruch erlitt. — In Duisburg bei Soest vernichtete ein Großfeuer die mit Frucht gefüllte Scheune des Gutbesizers Lange. — In Lippstadt wurde der 75 Jahre alte Rechnungsrat Gottfried Leh von einem Personentraktorwagen überfahren und getötet. — Von der Direktion der Duisburger Straßenbahn G. m. b. H. sind drei Angestellte der Lohnbuchhaltung freistellbar entlassen und der Staatsanwaltschaft angezeigt worden, weil sie seit mehreren Jahren durch fingierte Rechnungen Unterschlagungen verübt haben. — In Mülheim-Ruhr entstand zwischen mehreren Ehefrauen und einigen männlichen Personen eine schwere Meuterei, die ereignis, in deren Verlauf zwei Frauen und drei Männer erheblich verletzt wurden. — In Düsseldorf wurde der 70 Jahre alte Invalide Johann Guber von einem Kraftwagen überfahren und getötet. — Bei Reuelar wurde bei der Verfolgung einer viertägigen Schmutzgerlebe durch die holländische Grenze ein Schmutzgerler, der 31 Jahre alte Buchbinder Heinrich Peters, erschossen; die übrigen drei Schmutzgerler nahmen die Beamten später fest. — In Neukerk (Kreis Geldern) starb der 24 Jahre alte Schmied Wilhelm Gubers von seinem Motorrad, erlitt einen doppelten Schädelbruch und starb.

Der erste O des

□ Duisburg, 30. Mai. In welcher großem Umfange das Widerersehen in der Stadt angenommen hat, lehren erscheinend zwei Verhandlungen vor dem Großen Schöffengericht in Gladbeck. In einer Sache war der bejahrte Bergbauarbeiter August Rehm aus Gladbeck und seine Ehefrau wegen Wildbüherei und Beihilfe zu derselben angeklagt. Rehm wurde über die Tage mit Schlingen und Jagdgewehr aus fünf Monaten Gefängnis, seine Ehefrau wegen Beihilfe zu 20 Mark Geldstrafe. In einer zweiten Sache war der 19-jährige Bergmann Bernward Wisniewski, ebenfalls aus Gladbeck, wegen gewerkschaftlicher Wildbüherei, Widerstand und Beihilfe angeklagt. In der ersten des 6. April hatte er im Jagdbegleit der nicht weniger als 35 Schafschlingen ausgesetzt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Monat Gefängnis.

Der erste O des

□ Hamborn, 30. Mai. Der Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Radfahrer, der sich am Abend des zweiten Freitagstages auf der Chaussee Lohberg-Hünxe ereignete, hat ein Todesopfer gefordert. Der aus Hamborn stammende Motorradfahrer ist in der vergangenen Nacht im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Der Radfahrer liegt noch schwer verletzt barmieder.

Zwei große Lehrertagungen.

Hauptversammlung des katholischen Lehrerverbandes.

□ Gladbeck, 30. Mai. Den Auftakt der Tagung des katholischen Lehrerverbandes am 28., 29. und 30. Mai bildete eine Hauptvorstandsitzung am Freitagmorgen in der Kaiser Friedrich-Halle. Dienstagmorgen fand in der Kaiser Friedrich-Halle die erste Hauptversammlung statt. Rektor Lopp (Duisburg) führte aus: Der katholische Lehrerverband hat ein Jahr schwerer Krise hinter sich; noch sind wir aus diesen Krämpfen nicht heraus. Es ist Aufgabe unserer Versammlung, die richtigen Wege zu finden. Von der Lösung dieser Fragen hängt unsere Existenz und das Schicksal der katholischen Jugend ab. Ereignisse von außerordentlicher Bedeutung liegen hinter uns. Der Aufbau der neuen Lehrerbildung und eines neuen Lehrerstandes mit all den Folgen, die sich daraus ergeben, die verschiedenen Versuche zur Schaffung eines neuen Reichsschulgesetzes und zur Lösung der Fragen über die Weise der Berufsaufstellung des Religionsunterrichtes, die Befolgungsreform mit ihren Enttäuschungen und Gefahren, die sie für die Einheitlichkeit und die Schöpfung aller Lehrereigenschaften heraufbeschworen hat, die politischen Wahlen, alles dieses und noch vieles andere muß besprochen und geprüft, beurteilt oder gebilligt werden. Unter großem Beifall der Versammlung erklärte der Redner in Bezug auf die verschiedenen Wahlen, daß es für den katholischen Lehrerverband nicht tragbar sei, wenn seine Meinungen angenommen, aber seine parlamentarische Mitarbeit ausgeschlossen werde. Anschließend hielt Dr. h. c. h. c. Seinen vom Volksverein einen Vortrag über das Thema: „Was erwartet das souveräne deutsche Volk von seinen besessenen Bildnern?“. In der zweiten Hauptversammlung sprachen Professor G. K. A. (Duisburg) und Rektor Lopp (Duisburg) über die Themen: „Wie bildet sich der Lehrer zur fittlichen Persönlichkeit?“ und „Wie fördert die Standesorganisation die Standesbewahrung der Lehrerschaft?“. Nach Beendigung dieser Vorträge tagte noch eine Anzahl Ausschüsse. Am Abend trat man zu einer großen Festversammlung zusammen. Mittwochs morgen wurde in der Albertuskirche ein Gottesdienst für die verstorbenen Mitglieder des Verbandes abgehalten. Später fanden noch Vertreterver-

Tagung des Deutschen Lehrervereins.

□ Braunschweig, 30. Mai. Auf der Tagung des Deutschen Lehrervereins, der in Braunschweig zu mehrtägigen Verhandlungen zusammengetreten ist, sprach am Montag Regierungsdirektor Regel (Berlin) über den Stand der Lehrerbildung im Reich. Im Anschluß daran gelangte eine Entschließung zur Annahme, die der Regierung übermitteln werden soll und in der es u. a. heißt, daß der Deutsche Lehrerverein den Gang der Entwicklung, den die Neuregelung der Lehrerbildung in den deutschen Ländern nach der Verkündung der Weimarer Verfassung genommen habe, mit wachsender Sorge verfolge. Wenn auch einzelne Länder eine der Verfassung im ganzen entsprechende Ordnung durchgeführt hätten, so könne doch die in anderen getroffene Regelung als befriedigend und mit der Verfassung im Einklang stehend nur zum Teil oder überhaupt nicht angesehen werden. Der Deutsche Lehrerverein erhebe aus neue die Forderung, daß dem klaren Sinn und dem Wortlaut der Verfassung gemäß nach den Grundsätzen, die für die höhere Bildung allgemein gälten, die Lehrer ihre allgemeine wissenschaftliche Vorbildung durch das volle Durchlaufen einer zur Hochschulreife führenden höheren Schule und ihre berufswissenschaftliche Ausbildung durch ein mindestens dreijähriges Studium auf einer vollwertigen Hochschule erhalten. Er mahne die Reichsregierung an, ihre durch die Verfassung auferlegte Pflicht, in diesem Sinne die Lehrerbildung durch ein Reichsgesetz für das Reich einheitlich zu regeln.

Auch ein Antrag des Freistaates Sachsen fand einstimmige Annahme. In dem Antrag heißt es u. a., daß der Ausbau der Volksschule für die deutsche demokratische Republik eine pädagogische und soziale Notwendigkeit sei. Organisatorisch habe dieser Ausbau und Aufbau im Sinne der Volksschule, pädagogisch unter Entfaltung aller guten menschlichen Kräfte und Anlagen gemäß der Idee der Menschlichkeit zu erfolgen. Der Deutsche Lehrerverein gebe seinen Vorschlag und Vorschläge auf, in Fortsetzung der auf der Braunschweiger Vertreterversammlung begonnenen Arbeit diese Aufgabe ihrer baldigen Lösung zuzuführen.

Der erste O des

□ Duisburg, 30. Mai. Heute früh gegen 4 Uhr 40 wurde auf der Eisenbahnstrecke der Umgehungsbahn, 200 Meter von der alten Blockstelle Haffelsberg entfernt, eine böslich verführte männliche Leiche gefunden. Es handelte sich um einen Unglücksfall, Selbstmord oder Verbrechen handelt, konnte noch nicht festgestellt werden. Auch die Personallisten des etwa 40 bis 50 Jahre alten Toten sind unbekannt.

Der erste O des

□ Köln, 30. Mai. Die katholische Sonderchau auf der „Bressa“ wurde heute im Beisein zahlreicher kirchlicher Würdenträger in der ehemaligen Benediktiner-Abtei feierlich eröffnet.

Der erste O des

□ Köln, 30. Mai. In der Morbide Creter scheint eine bedeutungsvolle Wendung eingetreten zu sein. Die Kriminalpolizei hat ermittelt, daß die Ermordete auch noch ein heimliches Verhältnis mit einem Wehger aus Nippes gehabt hat, der auch nach dem 30. April noch mit ihr gesehen worden ist. Ganz besonders verdächtig ist die Tatsache, daß die Wehger des betreffenden Wehgers, die dieser vor dem 30. April getragen hat, nicht gefunden werden können, auch kann er keine Rechenschaft über deren Verbleib ablegen. Er wurde mit seinem Freund im Hof genommen.

Der erste O des

□ Kleine Provinznachrichten. Auf der Fahrt mit der Straßenbahn von Dortmund nach Unna wurde der Gerichtsassessor Otto v. Wehger, Sohn des Justizrates v. Wehger in Unna, von einem Missetäter getötet und starb. — In Gelsenkirchen-Merfelden die Eheleute Wilhelm Wufowski das Fest der eisernen Hochzeit; beide Ehegatten sind 85 Jahre alt. — Bei Galden stieß ein Motorrad gegen einen Personentraktorwagen, wobei der Fahrer des Motorrades, der Bautechniker A. aus Merfelden, einen Oberschenkelbruch erlitt. — In Duisburg bei Soest vernichtete ein Großfeuer die mit Frucht gefüllte Scheune des Gutbesizers Lange. — In Lippstadt wurde der 75 Jahre alte Rechnungsrat Gottfried Leh von einem Personentraktorwagen überfahren und getötet. — Von der Direktion der Duisburger Straßenbahn G. m. b. H. sind drei Angestellte der Lohnbuchhaltung freistellbar entlassen und der Staatsanwaltschaft angezeigt worden, weil sie seit mehreren Jahren durch fingierte Rechnungen Unterschlagungen verübt haben. — In Mülheim-Ruhr entstand zwischen mehreren Ehefrauen und einigen männlichen Personen eine schwere Meuterei, die ereignis, in deren Verlauf zwei Frauen und drei Männer erheblich verletzt wurden. — In Düsseldorf wurde der 70 Jahre alte Invalide Johann Guber von einem Kraftwagen überfahren und getötet. — Bei Reuelar wurde bei der Verfolgung einer viertägigen Schmutzgerlebe durch die holländische Grenze ein Schmutzgerler, der 31 Jahre alte Buchbinder Heinrich Peters, erschossen; die übrigen drei Schmutzgerler nahmen die Beamten später fest. — In Neukerk (Kreis Geldern) starb der 24 Jahre alte Schmied Wilhelm Gubers von seinem Motorrad, erlitt einen doppelten Schädelbruch und starb.

Der erste O des

□ Hamborn, 30. Mai. Der Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Radfahrer, der sich am Abend des zweiten Freitagstages auf der Chaussee Lohberg-Hünxe ereignete, hat ein Todesopfer gefordert. Der aus Hamborn stammende Motorradfahrer ist in der vergangenen Nacht im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Der Radfahrer liegt noch schwer verletzt barmieder.

Der erste O des

□ Duisburg, 30. Mai. In welcher großem Umfange das Widerersehen in der Stadt angenommen hat, lehren erscheinend zwei Verhandlungen vor dem Großen Schöffengericht in Gladbeck. In einer Sache war der bejahrte Bergbauarbeiter August Rehm aus Gladbeck und seine Ehefrau wegen Wildbüherei und Beihilfe zu derselben angeklagt. Rehm wurde über die Tage mit Schlingen und Jagdgewehr aus fünf Monaten Gefängnis, seine Ehefrau wegen Beihilfe zu 20 Mark Geldstrafe. In einer zweiten Sache war der 19-jährige Bergmann Bernward Wisniewski, ebenfalls aus Gladbeck, wegen gewerkschaftlicher Wildbüherei, Widerstand und Beihilfe angeklagt. In der ersten des 6. April hatte er im Jagdbegleit der nicht weniger als 35 Schafschlingen ausgesetzt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Monat Gefängnis.

Der erste O des

□ Hamborn, 30. Mai. Der Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Radfahrer, der sich am Abend des zweiten Freitagstages auf der Chaussee Lohberg-Hünxe ereignete, hat ein Todesopfer gefordert. Der aus Hamborn stammende Motorradfahrer ist in der vergangenen Nacht im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Der Radfahrer liegt noch schwer verletzt barmieder.

Der erste O des

□ Duisburg, 30. Mai. Heute früh gegen 4 Uhr 40 wurde auf der Eisenbahnstrecke der Umgehungsbahn, 200 Meter von der alten Blockstelle Haffelsberg entfernt, eine böslich verführte männliche Leiche gefunden. Es handelte sich um einen Unglücksfall, Selbstmord oder Verbrechen handelt, konnte noch nicht festgestellt werden. Auch die Personallisten des etwa 40 bis 50 Jahre alten Toten sind unbekannt.

Der erste O des

□ Köln, 30. Mai. Die katholische Sonderchau auf der „Bressa“ wurde heute im Beisein zahlreicher kirchlicher Würdenträger in der ehemaligen Benediktiner-Abtei feierlich eröffnet.

Der erste O des

□ Köln, 30. Mai. In der Morbide Creter scheint eine bedeutungsvolle Wendung eingetreten zu sein. Die Kriminalpolizei hat ermittelt, daß die Ermordete auch noch ein heimliches Verhältnis mit einem Wehger aus Nippes gehabt hat, der auch nach dem 30. April noch mit ihr gesehen worden ist. Ganz besonders verdächtig ist die Tatsache, daß die Wehger des betreffenden Wehgers, die dieser vor dem 30. April getragen hat, nicht gefunden werden können, auch kann er keine Rechenschaft über deren Verbleib ablegen. Er wurde mit seinem Freund im Hof genommen.

Der erste O des

□ Kleine Provinznachrichten. Auf der Fahrt mit der Straßenbahn von Dortmund nach Unna wurde der Gerichtsassessor Otto v. Wehger, Sohn des Justizrates v. Wehger in Unna, von einem Missetäter getötet und starb. — In Gelsenkirchen-Merfelden die Eheleute Wilhelm Wufowski das Fest der eisernen Hochzeit; beide Ehegatten sind 85 Jahre alt. — Bei Galden stieß ein Motorrad gegen einen Personentraktorwagen, wobei der Fahrer des Motorrades, der Bautechniker A. aus Merfelden, einen Oberschenkelbruch erlitt. — In Duisburg bei Soest vernichtete ein Großfeuer die mit Frucht gefüllte Scheune des Gutbesizers Lange. — In Lippstadt wurde der 75 Jahre alte Rechnungsrat Gottfried Leh von einem Personentraktorwagen überfahren und getötet. — Von der Direktion der Duisburger Straßenbahn G. m. b. H. sind drei Angestellte der Lohnbuchhaltung freistellbar entlassen und der Staatsanwaltschaft angezeigt worden, weil sie seit mehreren Jahren durch fingierte Rechnungen Unterschlagungen verübt haben. — In Mülheim-Ruhr entstand zwischen mehreren Ehefrauen und einigen männlichen Personen eine schwere Meuterei, die ereignis, in deren Verlauf zwei Frauen und drei Männer erheblich verletzt wurden. — In Düsseldorf wurde der 70 Jahre alte Invalide Johann Guber von einem Kraftwagen überfahren und getötet. — Bei Reuelar wurde bei der Verfolgung einer viertägigen Schmutzgerlebe durch die holländische Grenze ein Schmutzgerler, der 31 Jahre alte Buchbinder Heinrich Peters, erschossen; die übrigen drei Schmutzgerler nahmen die Beamten später fest. — In Neukerk (Kreis Geldern) starb der 24 Jahre alte Schmied Wilhelm Gubers von seinem Motorrad, erlitt einen doppelten Schädelbruch und starb.

Der erste O des

□ Hamborn, 30. Mai. Der Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Radfahrer, der sich am Abend des zweiten Freitagstages auf der Chaussee Lohberg-Hünxe ereignete, hat ein Todesopfer gefordert. Der aus Hamborn stammende Motorradfahrer ist in der vergangenen Nacht im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Der Radfahrer liegt noch schwer verletzt barmieder.

Der erste O des

□ Duisburg, 30. Mai. In welcher großem Umfange das Widerersehen in der Stadt angenommen hat, lehren erscheinend zwei Verhandlungen vor dem Großen Schöffengericht in Gladbeck. In einer Sache war der bejahrte Bergbauarbeiter August Rehm aus Gladbeck und seine Ehefrau wegen Wildbüherei und Beihilfe zu derselben angeklagt. Rehm wurde über die Tage mit Schlingen und Jagdgewehr aus fünf Monaten Gefängnis, seine Ehefrau wegen Beihilfe zu 20 Mark Geldstrafe. In einer zweiten Sache war der 19-jährige Bergmann Bernward Wisniewski, ebenfalls aus Gladbeck, wegen gewerkschaftlicher Wildbüherei, Widerstand und Beihilfe angeklagt. In der ersten des 6. April hatte er im Jagdbegleit der nicht weniger als 35 Schafschlingen ausgesetzt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Monat Gefängnis.

Der erste O des

□ Hamborn, 30. Mai. Der Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Radfahrer, der sich am Abend des zweiten Freitagstages auf der Chaussee Lohberg-Hünxe ereignete, hat ein Todesopfer gefordert. Der aus Hamborn stammende Motorradfahrer ist in der vergangenen Nacht im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Der Radfahrer liegt noch schwer verletzt barmieder.

Aus dem Gerichtssaal.

Widerersehen in der Stadt.

□ Sa. Gladbeck, 30. Mai. In welcher großem Umfange das Widerersehen in der Stadt angenommen hat, lehren erscheinend zwei Verhandlungen vor dem Großen Schöffengericht in Gladbeck. In einer Sache war der bejahrte Bergbauarbeiter August Rehm aus Gladbeck und seine Ehefrau wegen Wildbüherei und Beihilfe zu derselben angeklagt. Rehm wurde über die Tage mit Schlingen und Jagdgewehr aus fünf Monaten Gefängnis, seine Ehefrau wegen Beihilfe zu 20 Mark Geldstrafe. In einer zweiten Sache war der 19-jährige Bergmann Bernward Wisniewski, ebenfalls aus Gladbeck, wegen gewerkschaftlicher Wildbüherei, Widerstand und Beihilfe angeklagt. In der ersten des 6. April hatte er im Jagdbegleit der nicht weniger als 35 Schafschlingen ausgesetzt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Monat Gefängnis.

Widerersehen in der Stadt.

□ Sa. Gladbeck, 30. Mai. In welcher großem Umfange das Widerersehen in der Stadt angenommen hat, lehren erscheinend zwei Verhandlungen vor dem Großen Schöffengericht in Gladbeck. In einer Sache war der bejahrte Bergbauarbeiter August Rehm aus Gladbeck und seine Ehefrau wegen Wildbüherei und Beihilfe zu derselben angeklagt. Rehm wurde über die Tage mit Schlingen und Jagdgewehr aus fünf Monaten Gefängnis, seine Ehefrau wegen Beihilfe zu 20 Mark Geldstrafe. In einer zweiten Sache war der 19-jährige Bergmann Bernward Wisniewski, ebenfalls aus Gladbeck, wegen gewerkschaftlicher Wildbüherei, Widerstand und Beihilfe angeklagt. In der ersten des 6. April hatte er im Jagdbegleit der nicht weniger als 35 Schafschlingen ausgesetzt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Monat Gefängnis.

Widerersehen in der Stadt.

□ Sa. Gladbeck, 30. Mai. In welcher großem Umfange das Widerersehen in der Stadt angenommen hat, lehren erscheinend zwei Verhandlungen vor dem Großen Schöffengericht in Gladbeck. In einer Sache war der bejahrte Bergbauarbeiter August Rehm aus Gladbeck und seine Ehefrau wegen Wildbüherei und Beihilfe zu derselben angeklagt. Rehm wurde über die Tage mit Schlingen und Jagdgewehr aus fünf Monaten Gefängnis, seine Ehefrau wegen Beihilfe zu 20 Mark Geldstrafe. In einer zweiten Sache war der 19-jährige Bergmann Bernward Wisniewski, ebenfalls aus Gladbeck, wegen gewerkschaftlicher Wildbüherei, Widerstand und Beihilfe angeklagt. In der ersten des 6. April hatte er im Jagdbegleit der nicht weniger als 35 Schafschlingen ausgesetzt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Monat Gefängnis.

Widerersehen in der Stadt.

□ Sa. Gladbeck, 30. Mai. In welcher großem Umfange das Widerersehen in der Stadt angenommen hat, lehren erscheinend zwei Verhandlungen vor dem Großen Schöffengericht in Gladbeck. In einer Sache war der bejahrte Bergbauarbeiter August Rehm aus Gladbeck und seine Ehefrau wegen Wildbüherei und Beihilfe zu derselben angeklagt. Rehm wurde über die Tage mit Schlingen und Jagdgewehr aus fünf Monaten Gefängnis, seine Ehefrau wegen Beihilfe zu 20 Mark Geldstrafe. In einer zweiten Sache war der 19-jährige Bergmann Bernward Wisniewski, ebenfalls aus Gladbeck, wegen gewerkschaftlicher Wildbüherei, Widerstand und Beihilfe angeklagt. In der ersten des 6. April hatte er im Jagdbegleit der nicht weniger als 35 Schafschlingen ausgesetzt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Monat Gefängnis.

Widerersehen in der Stadt.

□ Sa. Gladbeck, 30. Mai. In welcher großem Umfange das Widerersehen in der Stadt angenommen hat, lehren erscheinend zwei Verhandlungen vor dem Großen Schöffengericht in Gladbeck. In einer Sache war der bejahrte Bergbauarbeiter August Rehm aus Gladbeck und seine Ehefrau wegen Wildbüherei und Beihilfe zu derselben angeklagt. Rehm wurde über die Tage mit Schlingen und Jagdgewehr aus fünf Monaten Gefängnis, seine Ehefrau wegen Beihilfe zu 20 Mark Geldstrafe. In einer zweiten Sache war der 19-jährige Bergmann Bernward Wisniewski, ebenfalls aus Gladbeck, wegen gewerkschaftlicher Wildbüherei, Widerstand und Beihilfe angeklagt. In der ersten des 6. April hatte er im Jagdbegleit der nicht weniger als 35 Schafschlingen ausgesetzt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Monat Gefängnis.

Widerersehen in der Stadt.

□ Sa. Gladbeck, 30. Mai. In welcher großem Umfange das Widerersehen in der Stadt angenommen hat, lehren erscheinend zwei Verhandlungen vor dem Großen Schöffengericht in Gladbeck. In einer Sache war der bejahrte Bergbauarbeiter August Rehm aus Gladbeck und seine Ehefrau wegen Wildbüherei und Beihilfe zu derselben angeklagt. Rehm wurde über die Tage mit Schlingen und Jagdgewehr aus fünf Monaten Gefängnis, seine Ehefrau wegen Beihilfe zu 20 Mark Geldstrafe. In einer zweiten Sache war der 19-jährige Bergmann Bernward Wisniewski, ebenfalls aus Gladbeck, wegen gewerkschaftlicher Wildbüherei, Widerstand und Beihilfe angeklagt. In der ersten des 6. April hatte er im Jagdbegleit der nicht weniger als 35 Schafschlingen ausgesetzt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Monat Gefängnis.

Widerersehen in der Stadt.

□ Sa. Gladbeck, 30. Mai. In welcher großem Umfange das Widerersehen in der Stadt angenommen hat, lehren erscheinend zwei Verhandlungen vor dem Großen Schöffengericht in Gladbeck. In einer Sache war der bejahrte Bergbauarbeiter August Rehm aus Gladbeck und seine Ehefrau wegen Wildbüherei und Beihilfe zu derselben angeklagt. Rehm wurde über die Tage mit Schlingen und Jagdgewehr aus fünf Monaten Gefängnis, seine Ehefrau wegen Beihilfe zu 20 Mark Geldstrafe. In einer zweiten Sache war der 19-jährige Bergmann Bernward Wisniewski, ebenfalls aus Gladbeck, wegen gewerkschaftlicher Wildbüherei, Widerstand und Beihilfe angeklagt. In der ersten des 6. April hatte er im Jagdbegleit der nicht weniger als 35 Schafschlingen ausgesetzt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Monat Gefängnis.

Widerersehen in der Stadt.

□ Sa. Gladbeck, 30. Mai. In welcher großem Umfange das Widerersehen in der Stadt angenommen hat, lehren erscheinend zwei Verhandlungen vor dem Großen Schöffengericht in Gladbeck. In einer Sache war der bejahrte Bergbauarbeiter August Rehm aus Gladbeck und seine Ehefrau wegen Wildbüherei und Beihilfe zu derselben angeklagt. Rehm wurde über die Tage mit Schlingen und Jagdgewehr aus fünf Monaten Gefängnis, seine Ehefrau wegen Beihilfe zu 20 Mark Geldstrafe. In einer zweiten Sache war der 19-jährige Bergmann Bernward Wisniewski, ebenfalls aus Gladbeck, wegen gewerkschaftlicher Wildbüherei, Widerstand und Beihilfe angeklagt. In der ersten des 6. April hatte er im Jagdbegleit der nicht weniger als 35 Schafschlingen ausgesetzt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Monat Gefängnis.

Widerersehen in der Stadt.

□ Sa. Gladbeck, 30. Mai. In welcher großem Umfange das Widerersehen in der Stadt angenommen hat, lehren erscheinend zwei Verhandlungen vor dem Großen Schöffengericht in Gladbeck. In einer Sache war der bejahrte Bergbauarbeiter August Rehm aus Gladbeck und seine Ehefrau wegen Wildbüherei und Beihilfe zu derselben angeklagt. Rehm wurde über die Tage mit Schlingen und Jagdgewehr aus fünf Monaten Gefängnis, seine Ehefrau wegen Beihilfe zu 20 Mark Geldstrafe. In einer zweiten Sache war der 19-jährige Bergmann Bernward Wisniewski, ebenfalls aus Gladbeck, wegen gewerkschaftlicher Wildbüherei, Widerstand und Beihilfe angeklagt. In der ersten des 6. April hatte er im Jagdbegleit der nicht weniger als 35 Schafschlingen ausgesetzt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Monat Gefängnis.

Widerersehen in der Stadt.

□ Sa. Gladbeck, 30. Mai. In welcher großem Umfange das Widerersehen in der Stadt angenommen hat, lehren erscheinend zwei Verhandlungen vor dem Großen Schöffengericht in Gladbeck. In einer Sache war der bejahrte Bergbauarbeiter August Rehm aus Gladbeck und seine Ehefrau wegen Wildbüherei und Beihilfe zu derselben angeklagt. Rehm wurde über die Tage mit Schlingen und Jagdgewehr aus fünf Monaten Gefängnis, seine Ehefrau wegen Beihilfe zu 20 Mark Geldstrafe. In einer zweiten Sache war der 19-jährige Bergmann Bernward Wisniewski, ebenfalls aus Gladbeck, wegen gewerkschaftlicher Wildbüherei, Widerstand und Beihilfe angeklagt. In der ersten des 6. April hatte er im Jagdbegleit der nicht weniger als 35 Schafschlingen ausgesetzt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Monat Gefängnis.

Widerersehen in der Stadt.

□ Sa. Gladbeck, 30. Mai. In welcher großem Umfange das Widerersehen in der Stadt angenommen hat, lehren erscheinend zwei Verhandlungen vor dem Großen Schöffengericht in Gladbeck. In einer Sache war der bejahrte Bergbauarbeiter August Rehm aus Gladbeck und seine Ehefrau wegen Wildbüherei und Beihilfe zu derselben angeklagt. Rehm wurde über die Tage mit Schlingen und Jagdgewehr aus fünf Monaten Gefängnis, seine Ehefrau wegen Beihilfe zu 20 Mark Geldstrafe. In einer zweiten Sache war der 19-jährige Bergmann Bernward Wisniewski, ebenfalls aus Gladbeck, wegen gewerkschaftlicher Wildbüherei, Widerstand und Beihilfe angeklagt. In der ersten des 6. April hatte er im Jagdbegleit der nicht weniger als 35 Schafschlingen ausgesetzt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Monat Gefängnis.

Widerersehen in der Stadt.

□ Sa. Gladbeck, 30. Mai. In welcher großem Umfange das Widerersehen in der Stadt angenommen hat, lehren erscheinend zwei Verhandlungen vor dem Großen Schöffengericht in Gladbeck. In einer Sache war der bejahrte Bergbauarbeiter August Rehm aus Gladbeck und seine Ehefrau wegen Wildbüherei und Beihilfe zu derselben angeklagt. Rehm wurde über die Tage mit Schlingen und Jagdgewehr aus fünf Monaten Gefängnis, seine Ehefrau wegen Beihilfe zu 20 Mark Geldstrafe. In einer zweiten Sache war der 19-jährige Bergmann Bernward Wisniewski, ebenfalls aus Gladbeck, wegen gewerkschaftlicher Wildbüherei, Widerstand und Beihilfe angeklagt. In der ersten des 6. April hatte er im Jagdbegleit der nicht weniger als 35 Schafschlingen ausgesetzt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Monat Gefängnis.

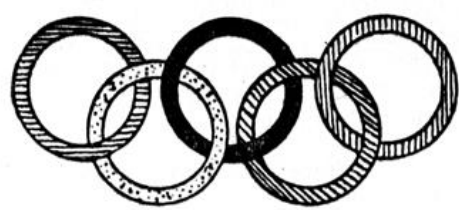
Widerersehen in der Stadt.

□ Sa. Gladbeck, 30. Mai. In welcher großem Umfange das Widerersehen in der Stadt angenommen hat, lehren erscheinend zwei Verhandlungen vor dem Großen Schöffengericht in Gladbeck. In einer Sache war der bejahrte Bergbauarbeiter August Rehm aus Gladbeck und seine Ehefrau wegen Wildbüherei und Beihilfe zu derselben angeklagt. Rehm wurde über die Tage mit Schlingen und Jagdgewehr aus fünf Monaten Gefängnis, seine Ehefrau wegen Beihilfe zu 20 Mark Geldstrafe. In einer zweiten Sache war der 19-jährige Bergmann Bernward Wisniewski, ebenfalls aus Gladbeck, wegen gewerkschaftlicher Wildbüherei, Widerstand und Beihilfe angeklagt. In der ersten des 6. April hatte er im Jagdbegleit der nicht weniger als 35 Schafschlingen ausgesetzt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Monat Gefängnis.

Widerersehen in der Stadt.

□ Sa. Gladbeck, 30. Mai. In welcher großem Umfange das Widerersehen in der Stadt angenommen hat, lehren erscheinend zwei Verhandlungen vor dem Großen Schöffengericht in Gladbeck. In einer Sache war der bejahrte Bergbauarbeiter August Rehm aus Gladbeck und seine Ehefrau wegen Wildbüherei und Beihilfe zu derselben angeklagt. Rehm wurde über die Tage mit Schlingen und Jagdgewehr aus fünf Monaten Gefängnis, seine Ehefrau wegen Beihilfe zu 20 Mark Geldstrafe. In einer zweiten Sache war der 19-jährige Bergmann Bernward Wisniewski, ebenfalls aus Gladbeck, wegen gewerkschaftlicher Wildbüherei, Widerstand und Beihilfe angeklagt. In der ersten des 6. April

Leben und Sport.



Der erste Olympia-Sonderzug des „Bochumer Anzeiger“.

Wie wir schon im Vorfeld der Dienstaussage bekannt haben, veranstaltet der Verlag des „Bochumer Anzeiger“ in Verbindung mit dem hiesigen Verkehrsverein Sonderzüge zu dem olympischen Fußballturnier in Amsterdam, um für einen möglichst geringen Preis

den Besuch der Spiele zu ermöglichen. Nachdem sich nun am Sonntag die deutsche Landreise in der Vorrunde durch ihren glänzenden 4:0-Sieg über die Schweiz den Einlaß zu ersten Zwischenrunde erkämpft hat, trifft sie am kommenden Sonntag um 4 Uhr auf den Sieger des am Mittwoch ausgetragenen Spiels Uruguay — Holland, das der Weltmeister von 1924, Uruguay, mit 2:0 gewann.

Zu diesem bedeutenden Treffen, das zwei der stärksten Mannschaften aufeinanderbringt, fährt nun der erste Sonderzug des „Bochumer Anzeiger“, der es auf vorzügliche Weise zahlreichen Sportinteressierten ermöglicht, diesem außergewöhnlichen Ereignis beizuwohnen und

der deutschen Mannschaft in ihrem schwersten Kampfe den Rücken zu stärken. Es empfiehlt sich, so bald wie möglich bei unserer Geschäftsstelle die Karten anzufragen; denn das Interesse ist sehr groß. In Verantwortung zahlreicher Anfragen, die darauf abzielen, ob es auch möglich sei, erst am anderen Tage wieder mit der Sonderzugart von Amsterdam zurückzufahren, sei hier ausdrücklich betont, daß es uns ja gerade darauf ankommt, den zahlreichen Sportanhängern den Besuch der Spiele ohne Veranlassung eines Hotels zu ermöglichen. Ein Reiseplan ist beiliegend nicht erforderlich, da die Teilnehmerkarte für die Sonderzüge alle Personalangaben enthält. Nachstehend Fahrpreise, Fahrplan usw.

Die Fahrpreise

betragen einschließlich der Reisegebühren von Bochum nach Amsterdam und zurück:

2. Klasse 19,50 Mark, 3. Klasse 13,70 Mark.

Die Preise der Stadtkarten

die ebenfalls von uns ausbezogen werden, betragen:

1. Platz: Marathontribüne M. 7,50
2. Platz: Seitentribüne „ 5,00
3. Platz: Nicht überdeckte Tribüne „ 4,20
4. Platz: Sitzplatz „ 1,90

Sonstige Gutscheine

werden ebenfalls zu ermäßigten Preisen vermittelt, und zwar:

- Stadtrundfahrt M. 2,50
- Safen- und Grachtenfahrt „ M. 1,50
- Mittagessen „ M. 2,50

Der Fahrplan

Einfahrt	Ausfahrt
4:00 ab Dortmund	an 1,09
4:30 Bochum	0,44
4:50 Essen	0,26
5:07 Wülheim	23,56
5:24 Emmerich	22,25
5:41 Wehen	22,20
5:58 Krefeld	22,00
6:15 Utrecht	20,50
10:25 an Amsterdam	ab 20,05

Schluß bei „Rot-weiß“.

von Mehrfacher Sieger im Herrenringel.

Am Schlußtag des Berliner Rot-Weiß-Turniers, siegen im Damenringel Frau Friedleben/Rick gegen Frau Rüdiger/Schubert 6:1, 6:0 und im Endspiel über Frau Leitz/Schubert 6:0, 6:2. Im Herrenringel siegte der Ungar von Kehr-Lin in einem leichteren 6:2, 6:2 über den Engländer Greich. Im Finale des Damen-Einzelns um die Meisterschaft von Berlin standen sich Frau Schubert (Leipzig) und Frau Rick gegenüber. Die Leipzigerin spielte tatkräftig hervorragend. Frau Schubert gewann das erste Spiel, verlor allerdings nach dem Stande von 2:2 den ersten Satz mit 3:6, um auch den zweiten mit dem gleichen Ergebnis an die Amerikanerin abgeben zu müssen.

Helen Wills schlägt Cilly Aufem.

Die Tennismeisterschaften von Frankreich.

Nachdem in Bordeaux-Brugnot, Helen Wills — Gunter und Mrs. Watson — Miss Bennett die Doppelmehrfach ermittelt worden sind, treten die Einzelspiele um die internationalen Tennismeisterschaften von Frankreich jetzt in den Vordergrund des Interesses. Mit besonderer Spannung sah man dem Auftreten der deutschen Meisterin Cilly Aufem (Köln) entgegen, die kürzlich in Wimbledon die zweite der Welt rangliste besetzt hatte. Die Amerikanerin traf in ihrem ersten Spiel auf Mrs. Watson (England), die Siegerin im Damendoppelspiel. Mrs. Watson führte nach gewonnenem ersten Satz im zweiten bereits mit 5:1, als Cilly Aufem sechs Spiele aufholend, den Satz noch an sich brachte. Im dritten Satz siegte sich die Amerikanerin klar überlegen. Der 2. Satz 7:5, 6:0-Sieg der jungen deutschen Meisterin wurde lebhaft applaudiert.

Frl. Aufem traf dann bereits in der nächsten Runde am Dienstagabend mit Helen Wills zusammen. Die junge Amerikanerin war der Meisterschaft einer Helen Wills durchwegs nicht gewachsen und unterlag ziemlich glatt 1:6, 2:6.

Schmeling kommt, Wagener geht..

Der Duisburger Schwergewichtsbauer Rudi Wagener hat zwei Tage vor der Ankunft des Europameisters Max Schmeling in Neuyork, die am Freitagabend erfolgte, amerikanischen Boden verlassen und sich nach der Heimat eingeschifft.

Uruguay heißt Deutschlands Gegner.

Holland von dem Weltmeister von 1924 mit zwei Toren geschlagen. — Die Niederländer leisteten tapferen Widerstand.

Die Sensation des Turniers.

Amsterdam, 29. Mai.

Sonderbericht des „Bochumer Anzeiger“.

Das Auftreten des Weltmeisters des olympischen Fußballturniers von 1924, Uruguay, war das Ereignis der Vorrunde. Schon am Tage vorher stand ganz Amsterdam im Zeichen dieses Ereignisses. Ganz Holland nahm an dem Spiel seiner Kampfen leidenschaftlichen Anteil und sah mit fieberhafter Spannung dem Mittwochabend entgegen, an dem es seine Leute über die gefährlichen Südamerikaner siegen sehen wollte. Hatte doch Holland das Recht, gleich in der Vorrunde des Turniers — und das nach sozugen als feigebendes Land — auf

die großen Köpfe von Uebersee zu treffen, deren Auftreten vor vier Jahren die Sensation der olympischen Spiele im Fußball gewesen ist. Die niederländische Presse hatte zu dem Spiel in großen Vorberathungen Stellung genommen und immer wieder ihren Mannern Mut eingeblasen. Ja, es fehlte nicht an optimistischen Stimmen, da man wohl die Vorteile einer vor heimischem Publikum spielenden Mannschaft erkannte und erwartete, daß Hollands Spieler über sich selbst hinauswachsen würden.

Schon stundenlang vor Beginn setzte die Witterungswanderung nach dem Olympischen Stadion ein. Als kurz vor 7 Uhr Prinz Heinrich der Niederlande die Arena unter den Klängen der Nationalhymne betrat, war das Stadion bis auf den letzten Platz besetzt. Kurz darauf erschienen die Südamerikaner auf dem Platz, dicht gefolgt von den Holländern, die mit stürmischem Jubel begrüßt wurden. Was sich während des Spiels ereignete, läßt sich nicht in Worte kleiden.

40 000 Menschen schrien und brüllten, dazu wurden Trompeten, Megaphone und sonstige Instrumente in Tätigkeit gesetzt. Ein Höllenpektakel entsandte aber, als in der 16. Minute der ersten Halbzeit das erste Tor für Uruguay fiel. Die sportliche Empfindung sollte auch den Südamerikanern Anerkennung. Nach der Pause steigerte sich, wenn dies überhaupt möglich war, der Höllelärm noch mehr, da jetzt die Holländer mit aller Gewalt den Ausgleich suchten. Nach einmal wiederholte sich der Vorfall aus der ersten Halbzeit, als das entscheidende Tor für Uruguay fiel. Jetzt zeigte sich auch bei den Holländern ehrliche Sportbegeisterung ob des überlegenen Spiels des Gegners. Auch die holländische Mannschaft, die sich so ausgezeichnet gehalten hatte, fand verbiente Anerkennung.

Die Mannschaften nahmen wie folgt Aufstellung:

Holland: Van der Meulen, Denis, van Heel, Maas, van Vortel, Weber, Gehring, Freese, Kuitenweg, Elfring.

Uruguay: Tremon, Cla, Borjasu, Scarone, Urbinaran, Andrade, Fernandez, Gestidol, Masagati, Masagati, Masagati.

Es war ein erbittertes Ringen. Was Uruguays Spiel angeht, so läßt sich freilich sagen, daß es die Offenbarung höchster Spielfähigkeit, für manche eine leichte Enttäuschung nach allzu hochgeschraubten Erwartungen.

Und in der Tat: nicht in allen Teilen zeigte Uruguay das, was man von den Südamerikanern erwartet hatte. Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß die Elf glänzend eingestuft ist, daß jeder prächtig durchgebildet ist, daß sich jeder auf den anderen verlassen kann. Der ausgezeichnete Sturm führte ein vorzügliches Kombinationspiel vor, aber nicht selten fehlte ihm vor dem Tore die Schlußkraft.

Auch die Halbbreite war gut. Aber Andrade, der überragende Mann von 1924, zeigte doch nicht ganz das vorausgesetzte Können. Die Verteidigung war ohne

Der aus Südamerika zurückgekehrte italienische Halbflügelstürmer Michele Donagial gab seine Antrittsvorstellung in Turin, wo er den guten englischen Schwergewichtler Frank Fowler in der dritten Runde entscheidend besiegte.

Meredith über die 1500 Meter in Amsterdam.

Der amerikanische Weltrekordmann und hervorragende Leichtathlet, Ted Meredith, befehligt sich in der „Neuport World“ mit den leichtathletischen Wettbewerben der Olympischen Spiele 1928 in Amsterdam. Besonders ausführlich befaßt er den 1500-Meter-Lauf in der hervorragenden Belegung Murmi (Finnland), Dr. Reiker (Deutschland), Wibe (Schweden) und den Amerikanern Floyd Kahn und Ray Conger. Meredith ist der Meinung, daß der 1500-Meter-Lauf in Amsterdam zu einem der größten olympischen Ereignisse werden wird und er rechnet bestimmt damit, daß in diesem Wettbewerb der Weltrekord Murmis eine Verbesserung erfahren wird.

Facelli läuft 400 Meter Hürden in 53,8 Sekunden.

Der italienische Rekordmann in großer Form.

Mailand, 30. Mai. Der italienische Hürdenläufer Facelli, der durch seinen Sieg über Dr. Reiker auch in Deutschland nicht unbekannt ist, gewann bei einer leichtathletischen Veranstaltung in Mailand 400 Meter Hürden in der großartigen Zeit von 53,8 Sek. und stellte damit einen

Rekord, besonders der Güter, der von Hollands Sturm nicht zu schlagen war. Bei Holland waren die Läufer schlecht, dagegen die Verteidiger besser. Mannschaftsteil. Der Güter von der Meulen konnte nicht an seine frühere Form anknüpfen; er kann von Glück sprechen, daß ihm nicht mehr Tore unterliefen, Denis und van Kol, die Verteidiger, spielten in ihrer hingebungsvollen und eifrigen Art oft geradezu unfair.

Der holländische Sturm bewies Angriffsgelüste, hatte aber keine Kombination

und somit keinen Erfolg. Ueberraschend gut war der Kinksaßen. Hollands Sturm war anfangs lebhaft im Angriff. Aber nach den ersten Minuten zeigte sich Uruguays spielerische Mäßigkeit. Ueberlegenheit, die bessere Kombinationsfähigkeit begann zu zeigen. Ergebnis waren zwei Eden, die Holland in der fünften und sechsten Minute erzielte. In der Folge waren die Amerikaner vollkommen überlegen. Auch im Nachkampf hatten sie stets alle Vorteile. Innerhalb dauerte es 16 Minuten, bis es

Scarone, dem Halbflügelstürmer Uruguays, gelang, den ersten Treffer anzubringen.

Holland kämpfte unentnützt weiter und leitete auch seinerseits einige gefährliche Angriffe ein. Aber selbst als der uruguayische Torwart bei Ueberlegenheit des Gegners das Leder fallen ließ, war für Holland keine Möglichkeit zum Ausgleich gegeben. Wieder kam Uruguay auf und gestaltete das Spiel leicht überlegen, aber immer fiel es der Abwehrstaffel der holländischen Verteidigung zum Opfer. — Nach der Pause war zunächst Holland in großen Nöten,

da die Ueberlegenheit Uruguays andauerte. Nach zehn Minuten wurde das Spiel kurze Zeit unterbrochen, da sich Denis verletzt hatte. In der 17. Minute verpackte Hollands Mittelfürmer eine unüberwindliche Ausgleitsgelegenheit, als er freistehend vor dem Tore darüberschloß. Der Sturm Uruguays wurde weiter weniger gefährlich, da er das Schießen vergaß. Erst in der 38. Minute

schloß Urbinaran nach blendenber Kombination mit Scarone das zweite Tor.

Uruguay war mit den zwei Toren zufrieden und Holland fand sich resigniert mit seiner Niederlage ab. Von diesem größten sportlichen Ereignis Hollands wird man noch lange sprechen, weit länger, als man es vorher getan hat. Der starke Siegeswille der Holländer konnte die Ballastkraft der Südamerikaner nicht niedergewingen.

Ein Besserer hat gewonnen. Für Deutschland bedeutet aber gerade dieser Kampf etwas besonderes, hat uns doch das Los dazu bestimmt, Uruguay entgegenzutreten. Nun heißt es für die deutsche Mannschaft, die Ruhezeit bis zum Sonntag für diesen schweren Gang richtig auszunutzen. Daß sie mit Selbstvertrauen in diesen Kampf gehen kann, hat ihre Haltung gegen die Schweiz bewiesen. Dabei haben, wie der heutige Kampf zeigte, auch die Südamerikaner ihre Schwächen.

Mexikos hohe Abfuhr.

Spanien liegt mit 7:1.

Amsterdam, 30. Mai.

Neben dem großen Ereignis Holland-Uruguay trat am Mittwoch nachmittag das Spiel Spanien gegen Mexiko in den Hintergrund. Die Spanier, die sich demnach gegen Italien präsentieren werden, zeigten sich nicht nur als sympathische Spieler sondern auch als eine Mannschaft von großem Können. Halbzeit endete mit 3:0 für Spanien. Auf dem Stande von 7:1 wurde das Spiel in der Art eines Freundschaftsspiels zu Ende geführt.

Die nächsten Paarungen

sind: am Freitag 7 Uhr: Italien — Spanien, Samstag (4 Uhr): Belgien — Argentinien; Sonntag (4 Uhr): Deutschland — Uruguay; Montag (7 Uhr): Portugal — Mexiko. Dienstag ist Spielfrei. Am Mittwoch und Donnerstag werden die Vorschlußrunden, am Samstag die Kämpfe um den dritten und vierten Platz und am Sonntag das Endspiel ausgetragen.

neuen italienischen Rekord auf. Die Zeit liegt eine Sekunde unter dem deutschen Rekord.

Neue italienische Frauen-Rekorde.

Bei einem vom italienischen Verband veranstalteten Frauen-Leichtathletikfest wurden drei neue Weltleistungen aufgestellt. Im Kugelstoßen (2 Kilogramm) erreichte Frl. Bertolini 16,82 Meter (alter Rekord: 16,22 Meter), im Diskuswerfen Frl. Vorfani 29,20 Meter (alter Rekord 28,65 Meter) und im Weitsprung ohne Anlauf endlich Frl. Ceriani 2,23 Meter (alter Rekord 2,20 Meter).

Frankreichs Olympiakandidaten proben.

Sera Martins erster Start. — Dufau schlägt die französischen Sprinter.

Lyons, 30. Mai.

In Lyon fand eine größere leichtathletische Veranstaltung statt, bei der auch viele französische Olympiakämpfer an den Start gingen. Sera Martin, der zum ersten Mal startete, lief die 1000 Meter in der sehr guten Zeit von 2:30 Minuten und bewies damit erneut seine Klasse. Ueber 100 Meter siegte der bisher noch wenig bekannte Sprinter Dufau in 10,8 Sekunden, vor Cerbonnet und den beiden Mourlons. Die 400 Meter gewann ein ebenfalls noch wenig bekannter Mann Krotoff in 49,8 Sek. Bedarri lief 2 Meilen in 9 Minuten 32,2 Sekunden und Merard gewann den Hochsprung mit 1,85 Meter. Viel siegte im 110-Meter-Hürden-Läufen in 16 Sekunden. Den Weitsprung brachte Willon mit einer Leistung von 6,50 Meter an sich.

Nur 5 Minuten täglich für Ihre Gesundheit!

23. Übung. Wiederholung der letzten Übungen. Diesmal wollen wir beim Zurückbeugen des Oberkörpers vor dem Schrank die Brust so weit als möglich nach vorn herauswölben. Auch beim Aufrichten die Brust möglichst weit herausnehmen, den Kopf dagegen soweit als möglich zurück. (Der Hinterkopf verläßt zuletzt den Boden). — Aus der Bauchlage: Heben des Oberkörpers mit gestreckten Armen und gleichzeitiges Heben der völlig gestreckten Beine (Anie zusammen!). Achten Sie darauf, daß nur die Rückenmuskulatur arbeitet. (Der Körper ruht bei richtiger Ausführung nur auf dem Bauch.) Als dritte nehmen wir eine bereits bekannte Übung. Wir lassen den Rumpf seitwärts scharf einfallen, führen diesmal aber die straff gestreckten Arme (abwechselnd am rechten und linken Bein (Anie durchdrücken) so weit als möglich hinunter. Lockerungsübungen nicht vergessen!

Stelges (Tus.) zweimal siegreich.

Die Meisterschaften der Deutschen Landsmannschaften in Koburg.

Am zweiten Pfingsttag kamen in Koburg die diesjährigen Meisterschaften der Deutschen Landsmannschaft zur Durchführung, an denen sich auch der Bochumer Stelges beteiligte. Stelges ging über 1500 und 5000 Meter an den Start und konnte beide Läufe zu



„Britton“ gewann das Traber Derby.

Das in München entschiedene deutsche Traber Derby endete — wie berichtet — mit dem Siege „Brittons“ (Großmann), der das Rennen in der neuen Rekordzeit von 1:28 für die 3200 Meter gewann. Unser Bild zeigt den Sieger mit seinem Fahrer nach dem prächtigen Erfolg.

seinen Gunsten gestalten. Ueber 5000 Meter hatte Stelges den bereits zweimal gewonnenen stolzen Wanderpreis der „Vandalia“ Breslau zu verteidigen, was ihm auch in glänzender Weise gelang, so daß diese festbare Trophäe nun endgültig in den Besitz von Stelges übergegangen ist. Die Zeit des 5000-Meter-Laufes war 16 Minuten 4,4 Sekunden. Das ganze Feld wurde von ihm überundet und der Lauf mit 600 Metern Vorsprung gewonnen. Ebenso leicht war sein Sieg über 1500 Meter, den er mit 100 Meter Vorsprung in 4,21 Minuten beendete. Die Erfolge von Stelges sind außerordentlich beachtenswert, da seine Stärke eigentlich erst nach 10 000 Metern anfängt und beide Rennen vor allen Dingen ohne Kampf gewonnen wurden.

Vom Turf.

Rennen zu Düsseldorf.

Mittwoch, 30. Mai.

1. Rennen. 1. Gebessenes Brigant (Sollmut Goffrohm), 2. Veranerin, 3. Nina, 4. Pferde liefen; Toto: 16, Platz: 11, 14, 12.
2. Rennen. 1. Reches Rododendron (S. Weber), 2. Leibfuchs, 2. Pferde liefen; Toto 19.
3. Rennen. 1. D. Weinbergs Antigonos (Simmermann), 2. Pipin, 3. Pilus, 6. Pferde liefen; Toto: 25, Platz: 18, 52.
4. Rennen. 1. Bennigsens Rubico (Schmeier), 2. Wallia, 3. Napheal, 5. Pferde liefen; Toto: 68, Platz: 19, 29.
5. Rennen. 1. Möllers Freigeist (Lauß), 2. Lebenskünstler, 3. Witalra, 3. Pferde liefen; Toto 88.
6. Rennen. 1. Trutzhäuser Hans Ginther (Wobbe), 2. Luz, 3. Schafberg, 7. Pferde liefen; Toto: 33, Platz: 15, 14, 17.

Fußballer der Reichsmarine

in Bochum.

Am heutigen Donnerstagabend weilt mit der Fußballmannschaft des Kreuzers „Nympha“ Kiel ein immerhin seltener Gast in Bochum. Die Blaujaden genießen innerhalb der Marineoffizierspielerisch eine guten Ruf und mit Rücksicht auf die Tatsache, daß in der heutigen Wehrmacht der sportlichen Durchbildung erhöhtes Interesse zugewandt wird, darf man mit achtbarer Leistung der blauen Jungen rechnen, die im Spiel gegen die in der hiesigen Deutschen Jugendkraft führenden „Antonen“ Bochum sicher ein interessantes Spiel verbürgen. Das Spiel findet um 7 Uhr auf dem „Arminen“-Sportplatz an der Schmehingstraße statt.

Billigster
Kilometer

Peters Union-Reifen

Grösste
Sicherheit

88 Angeklagte, zwei Duzend Verteidiger.

Telegraphen-Verlag, Berlin, Tempelhof, 1. Juni 1928.

30. Mai. Uj. r. Es folgten bis 8 Wochen bis 27. Käufer bis 6 Monaten leppend.

30. Mai. Uj. r. Es folgten bis 8 Wochen bis 27. Käufer bis 6 Monaten leppend.

30. Mai. Uj. r. Es folgten bis 8 Wochen bis 27. Käufer bis 6 Monaten leppend.

30. Mai. Uj. r. Es folgten bis 8 Wochen bis 27. Käufer bis 6 Monaten leppend.

30. Mai. Uj. r. Es folgten bis 8 Wochen bis 27. Käufer bis 6 Monaten leppend.

30. Mai. Uj. r. Es folgten bis 8 Wochen bis 27. Käufer bis 6 Monaten leppend.

30. Mai. Uj. r. Es folgten bis 8 Wochen bis 27. Käufer bis 6 Monaten leppend.

30. Mai. Uj. r. Es folgten bis 8 Wochen bis 27. Käufer bis 6 Monaten leppend.

30. Mai. Uj. r. Es folgten bis 8 Wochen bis 27. Käufer bis 6 Monaten leppend.

30. Mai. Uj. r. Es folgten bis 8 Wochen bis 27. Käufer bis 6 Monaten leppend.

30. Mai. Uj. r. Es folgten bis 8 Wochen bis 27. Käufer bis 6 Monaten leppend.

30. Mai. Uj. r. Es folgten bis 8 Wochen bis 27. Käufer bis 6 Monaten leppend.

30. Mai. Uj. r. Es folgten bis 8 Wochen bis 27. Käufer bis 6 Monaten leppend.

30. Mai. Uj. r. Es folgten bis 8 Wochen bis 27. Käufer bis 6 Monaten leppend.

30. Mai. Uj. r. Es folgten bis 8 Wochen bis 27. Käufer bis 6 Monaten leppend.

30. Mai. Uj. r. Es folgten bis 8 Wochen bis 27. Käufer bis 6 Monaten leppend.

88 Angeklagte, zwei Duzend Verteidiger.

Was ist Einpon?

Vor dem erweiterten Schöffengericht in Charlottenburg begann ein Strafprozess gegen 88 Personen, denen 68 Betrugsgeschäfte, sogenannte Einpongeschäfte, zur Last gelegt wurden. An der Verhandlung wirkten etwa zwei Duzend Sachverständiger, und etwa ein Duzend Sachverständige mit. Wegen der auf etwa drei Monate berechneten Verhandlungsdauer bilden den Gerichtshof drei Richter und vier Schöffen, teilweise als Ersatzrichter und Ersatzschöffen. Die Seele der Einpongeschäfte, durch die Berliner Geschäftsleute innerhalb Jahresfrist um etwa 1 1/2 Millionen Mark geschädigt worden sind, war der Rumäne Baranyi, der auch als Hauptangeklagter auftritt. Er hat seit November 1925 in Berlin das Einpon-Geschäft organisiert. Gute Bürokratie, gesellschaftlich gewandte Unterhändler, Handelsreisendeausgänge und gefällige Auszüge auf Briefbogen bekannter Firmen standen ihm zur Verfügung. Nach dem im Augenblick kreditbedürftige Geschäft lag eine ordnungsgemäße Korrespondenz mit Abschluss vor. Geldgeber waren stets leicht zu finden, weil der Geschäftsführer nicht selbst zu kaufen brauchte und das Risiko eines Bankrotts oder Wertpapiergeschäftes auf sich nehmen musste, sondern nur in ein bereits perfektes, in der Erfüllung befindliches Geschäft eintrat.

Das bisher unbekannte Geschäftsverfahren

hat den Namen „Einpon“ oder „Einwurf“. Dieser Name kommt von Einponnen oder Einwerfen her, weil die Opfer mit seinen Fäden umspinnen und umgarnt werden. Unter sich hießen die 88 Angeklagten „Mitglieder der amerikanischen Kolonie“ oder „Amerikaner“. Ein Einpon-Geschäft wird nicht anders als ein gewinnbringendes kurzes Warengeschäft durchgeführt. Man nimmt an, dass ein bestimmtes Ware zu einem festen Preis bereits gekauft sei und zu einem höheren Preis verkauft werden könne. Nur das Geld für den Einkauf der Ware fehle. Wenn der „Geldmann“ es vorziehe, könne er zusammen mit dem „Vermittler“ die halbe Differenz zwischen Einkaufs- und Verkaufspreis verdienen. Wenn der Geldgeber gezahlt hat, verweigert plötzlich der Käufer die Bezahlung der Ware unter irgendwelchem Vorwand. Der „Finanzmann“ ist sein Geld los, und der „Vermittler“ steckt es mit dem Käufer zusammen ein. Die Waren, für die viele Tausende gezahlt wurden, haben sich nachträglich als völlig wertlos herausgestellt, verrostete Feingabeln, Spiralführer u. a. herausgestellt.

Neues aus aller Welt.

Luftverkehr nach Petersburg.

Die Deutsche Luftflugschiffahrt eröffnet nunmehr endgültig in Betriebsgemeinschaft mit der Österreichischen Luftverkehrsgesellschaft und der Italienischen Trans-aviation den „Adria-Luft-Express“ Freitag, 1. Juni. Das Berlin am 6 Uhr 30 früh verlassende Großflugzeug mit Speisebetrieb an Bord erreicht ohne Zwischenlandung um 11 Uhr Wien und hat dort sofort Anschluss nach Venedig und Rom, wobei künftig eine Tagesflugverbindung Berlin-Rom und umgekehrt bestehen wird. Die Landung in Rom erfolgt um 6 Uhr 30 abends.

Am 6. Juni wird das um 23 Uhr auf dem Berliner Zentralflughafen in Richtung Königsberg startende Großflugzeug der Deutschen Luftflugschiffahrt erste Male Passagiere und Güter befördern, die am 7. Juni früh 4.30 Uhr in Königsberg über Riga, Reval und Anklam nach Reningrad finden. Die Flugstrecke nach Moskau und nunmehr ab 7. Juni nach Reningrad wird von der Deutsch-Russischen Luftverkehrsgesellschaft betrieben. Die Reisenden treffen um 6.45 Uhr in Riga, um 9.40 Uhr in Reval und um 13.15 Uhr, also nach etwa 14stündigem Flug unter vorteilhafter Ausnutzung der Nacht, in Reningrad ein. Im Rahmen des Sommerflugplanes wird die neue Verbindung werktäglich in beiden Richtungen besorgen. Zum Einsatz gelangen deutsche Verkehrsflugmaschinen. Dank dieser neuen Verbindung sind auch Lettland, Litauen, Estland und Finnland auf dem schnellsten Wege von Deutschland aus erreichbar; denn mit dem Flugzeug dauert die Reise von Berlin nach Riga sieben Stunden 45 Minuten. Der Zeitgewinn gegenüber der Eisenbahn beträgt bis Riga 19 Stunden, bis Reval 32 Stunden und bis Reningrad 52 Stunden. In Reval besteht direkter Anschluss nach Helsingfors. Die Preise auf den angegebenen Strecken entsprechen etwa dem Eisenbahntarif erster Klasse zuzüglich Schlafwagenzuschlag.

Am Weltenausflug.

Coffe spielt die große Dame.

Die Hausangestellte Charlotte Mielke in Berlin hinterließ Ende Februar ihrer Hausfrau, bei der sie zwei Tage in Stellung gewesen war, das sie verreise. Bald stellte die Hausfrau fest, was es mit der Mielke auf sich hatte. Die neue Angestellte hatte nicht nur 170 Mark bares Geld und einen wertvollen Ring, sondern auch allerlei Kleidungsstücke und Wäsche in einem Koffer, den sie vom Boden geholt, mitgenommen. Die Kriminalpolizei stellte fest, dass es Charlotte in diesem Falle besonders auf gute Kleidung angekommen war. Sie hatte sie bei verschiedenen Diebstählen vorher genügend zusammengebracht. Wohin die Mielke gegangen war, blieb rätselhaft, bis die Diebin jetzt bei einem neuen Versuch in einer Münchener Familie festgenommen wurde.

Sie war, wie man nunmehr erfährt, von Berlin gleich nach Dresden gefahren. Dort sah ihr Freund im Gefängnis, um eine längere Strafe zu verbüßen. Sie teilte ihm ihre Ankunft schriftlich mit und erreichte ihn durch einen Vorwand, dass er auf zwei Tage beurlaubt wurde. Das Mädchen lebte herrlich in der schönen Umgebung. Der Freund überbrachte den Urlaub ganz erhebtlich und kehrte erst ins Gefängnis zurück, als das Geld zu Ende gegangen war. Charlotte Mielke nahm eine neue Stellung in Leipzig an und erbeutete dort so viel, dass sie über München nach Varnsdorfer fuhr. Dort spielte sie die Tochter eines Rittergutsbesitzers. Weil sie einmal freiwillige Krankenpflegerin gewesen ist und auf diesem Gebiet Bescheid weiß, so wurde sie näher mit zwei Verletzte bekannt, denen sie unter Vorwänden erhebliche Beträge abzwand, ohne dass der eine vom anderen etwas wusste. Als sie merkte, dass sie sich mit ihren Schwindelkünsten festfahren werde, verhielt sie sich nach München, wo das Geld sich ereilte. Von dem Geld ist natürlich nichts mehr da, die Mielke ist abgetragener. Den kostbaren Smaragbring will Charlotte verloren haben.

Frau Menjendled kommt nach Deutschland.

Vor einigen Tagen traf mit dem Amerikadampfer eine kleine altliche Dame in Göteborg ein. Ihr ganzes Wesen strahlte Lebensfreude und starke Vitalität aus. Sie ist beweglich und munter, offensichtlich der besten Laune, hat kluge energiegeladene Augen und ist zu jedem Mann überaus freundlich. Die Dame ist Frau Bees Menjendled, die Erbin eines Systems, das ihren Namen weltberühmt gemacht hat. Sie fährt nach Norwegen, um in Oslo einen Monat lang Vorträge über ihr System zu halten. Von dort will sie sich nach Deutschland begeben, um gleichfalls Vorträge über das Menjendled-System zu veranlassen. „Mein System ist jetzt bald vierzig Jahre alt“, erzählte Frau Menjendled weiter. „Es ist aber erst jetzt zu seiner vollen

Pressa-Junk nach Südamerika und Indien.

In Anwesenheit des holländischen Handelsministers, des Staatssekretärs Severabend (Berlin), des Oberbürgermeisters Dr. Abenauer (Köln) und verschiedener anderer Gäste wurde die Radioverbindung zwischen der „Pressa“ und Niederländisch-Indien über die niederländische Funkstation in Rotterdam und die Empfangsstation Moendal aufgenommen. In Indien erfolgt der Empfang in Rant. Ja Oet und die Ausendung in Malabar. Der holländische Handelsminister sprach als Erster mit dem stellvertretenden Gouverneur, dann der Kölner Oberbürgermeister. Die Verständigung war wie bei einem gewöhnlichen Ferngespräch.

Auf der „Pressa“ fand weiter ein ausgezeichnet gelungenes Telefongespräch mit Buenos Aires statt. Staatssekretär Severabend leitete das Gespräch mit einer Ansprache an den deutschen Geschäftsträger in Buenos Aires ein, in der er der Überzeugung Ausdruck gab, dass die Beziehungen der Technik dazu beitragen möge, die Beziehungen der Völker untereinander friedlicher zu gestalten. Oberbürgermeister Dr. Abenauer übermittelte sodann die Grüße der Stadt Köln und der Pressa. Im Anschluss daran sprach noch der Präsident der Kölner Handelskammer, Louis Hagen, Graf Arco, der Präsident der Telefongesellschaft und ein Vertreter der Presse. Die Verständigung war stellenweise so ausgezeichnet, dass sie wie ein Ortsgespräch wirkte.

Blüte gelangt. Es ist eine Genugtuung für mich, dass es in den skandinavischen Ländern, in England und in Japan Schulnach geworden ist. In Holland ist das Menjendled in der staatlichen Theaterhochschule als obligates Fach eingeführt. Vor zwanzig Jahren wurde ich verachtet und verhöhnt. Das Menjendled war ein beliebter Stoff für Whistblätter, niemand wollte es ernst nehmen. Jetzt erlebe ich den Triumph des Sieges. Ich komme jedes Jahr nach Europa, um die Anwendung meines Systems in den verschiedenen Ländern zu kontrollieren und zu berichtigen.“

Woronow prophezeit das goldene Zeitalter der Menschheit.

„Meine letzten Verjüngungsversuche durch Drüsenübertragung eröffnen die Aussicht auf ein neues Geschlecht kräftiger, gegen Krankheiten unempfindlicher Menschen.“ Solche Prophezeien eröffnete Dr. Woronow, der zu einem Vortrag vor der Ärztegesellschaft in Cambridge aus Paris nach England gekommen ist, dem Berichterstatter eines Londoner Blattes. „Ich rechne“, führte der Gelehrte weiter aus, „sich für die nächste Zukunft mit einer allgemeinen Anwendung meiner Theorie nicht nur zugunsten alter und hinfälliger Menschen, sondern auch der kräftigen gesunden Jugend. Auf Grund meiner an Affen vorgenommenen neuen Versuche der Drüsenübertragung darf ich die Behauptung wagen, dass es möglich ist, eine lückenlose Kette eines aufwachsenden Menschengeschlechts herzustellen, die von früherster Jugend bis zu dem natürlichen Ende führt, ein Ende, das das uns ausgemessene biblische Zeitalter weit hinter sich lässt. Die Frucht vor der Erwartung der Masse kann schon jetzt als gegenstandslos angesehen werden. Insgesamt habe ich nicht weniger als tausend bedeutungsvolle Versuche ausgeführt, die ausnahmslos erfolgreich waren.“

Das amerikanische „Beluabe-Bier“.

Ein hervorragendes Mitglied einer in den Vereinigten Staaten heute in Acht und Bann stehenden Gilde ist dieser Tage auf seiner Hochzeitsreise aus Newport in England angekommen. Es ist Dr. Frank Doebler, der sich in der Schiffsliste als „Brauer aus Newport“ eingetragen hatte. Auf die Frage eines neugierigen Berichterstatters, was unter dem Regiment der Prohibition ein Brauer heute in Newport überhaupt noch anfangen könne, antwortete Dr. Doebler mit einem verächtlichen Lächeln: „Früher habe ich Bier gebraut, und jetzt braue ich einen Biererlass, der unter der Flagge „near beer“ steht. Aber er macht seinen Weg, nicht wie Bier aus, schmeckt wie Bier, nur fehlt ihm der Geist und der Nerv des Getränks, das er vorwärts führt. Dieses „near beer“ hat heute einen ardhöheren Umsatz als das frühere wirkliche Bier. Meine Firma allein hat eine Jahresproduktion von rund 600 000 Faß.“

Diese Fernverbindung kann im Vergleich mit dem Gespräch nach Hollandisch-Indien als besser gelungen bezeichnet werden, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, dass die Entfernung nach Hollandisch-Indien rund 8000 Kilometer beträgt.

Feuersbrünste. Ein Großfeuer zerstörte in Gießen die Lager- und Fabrikgebäude der Mitteldeutschen Waffelfabrik. Die Wehren von Gießen und Hefsta und der Waffelfabrik A.-G., die den Brand mit zahlreichen Schlauchleitungen angriffen, konnten nur mit Gasmasken an den Brandherd gelangen. Der Schaden beträgt rund 200 000 Mark. Der Betrieb ist auf längere Zeit stillgelegt. — Auf dem Besitz des Landwirts Albin Feuner in Wäldersleben (Thüringen) brach infolge Kurzschlusses ein Großfeuer aus. Der 51-jährige Feuner, der mit Hackschnitzerei beschäftigt war, konnte sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen. Er wurde ein Opfer der Flammen.

Schweres Autounfall in Birmensdorf. Bei Lohndorf in der Pfalz stieß ein kleiner Opelwagen mit einem Postkutschwagen beim Überholen zusammen. Dabei wurde der Opelwagen umgeworfen, und sämtliche Insassen unter dem Wagen begraben. Ein Schutzhelfer aus Birmensdorf und sein zweijähriges Töchterchen waren sofort tot. Vier weitere Insassen erlitten so schwere Verletzungen, dass an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Unfall beim Verlegen eines Kraftstromkabels. Nahe dem städtischen Elektrizitätswerk in Landau ereignete sich beim Verlegen eines neuen Kraftstromkabels ein schweres Unglück. Eine dreißig Mann starke Arbeiterkolonne schleppte das neue Speisekabel auf dem Rücken der Einlaufmündung des städtischen Elektrizitätswerkes zu. Dabei verlor das eine Ende des Kabels die mit 5000 Volt geladene Hochspannungsfreileitung. Die Arbeiterkolonne wurde zu Boden gemworfen. Vier verletzte Arbeiter aus Landau erlitten schwere Brandwunden. Sie wurden mit zehn leicht Verletzten ins Krankenhaus gebracht. Der Verletzungen des das Kabelende an erster Stelle tragenden Arbeiters, der das Kabelende noch wegziehen konnte, und dabei bewußtlos zusammenbrach, ist es zu verdanken, dass nicht noch schwereres Unglück geschah.

Beim Fischfang verunglückt. Beim Fischen in der Elbnähe in der Nähe der Mühlendörfer Kollberge verunglückte der Bergarbeiter Louis Dummer aus Hildersdorf tödlich. Dummer hatte eine Flasche mit Sprengstoff gefüllt und wollte diese ins Wasser werfen, als sie vorzeitig explodierte. Der Bergmann, der am ganzen Körper schwer verletzt war, brach benutzungslos zusammen und starb, ehe noch ärztliche Hilfe eintraf. Durch den starken Luftdruck wurde ein zweiter Arbeiter, der wenige Meter von Dummer entfernt stand, umgerissen und verlor die Besinnung. Er trug aber glücklicherweise keinerlei Verletzungen davon.

600-Jahrfeier der Stadt Ahrensbohl. Pfingsten beging die Stadt Ahrensbohl unter starker Beteiligung der Bevölkerung die Feier ihres 600-jährigen Bestehens. Damit verbunden war auch die 600-Jahrfeier der 1828 erbauten Katholischen Kirche. Im Mittelpunkt der Feier, an der u. a. auch der oberbayerische Ministerpräsident Fritsch sowie Vertreter der Regierung und der Landeskirche teilnahmen, stand ein historischer Festzug durch die Stadt.

Schwerer Taschendiebstahl auf der Reise. Einem Diamantenhändler aus Antwerpen wurde bei seiner Ankunft auf dem Liverpooler Bahnhof eine Brieftasche mit ungeheuren Diamanten im Werte von 240 000 Mark entwendet, obwohl die Brieftasche mit einer Kette am Hosenknopf befestigt war. Kurz bevor der Zug in die Bahnhofshalle einließ, hatte sich der Händler noch von dem Vorhandensein der Tasche vergewissert. Bei der Begrüßung einer befreundeten Dame wurde sie ihm entwendet, ohne dass er auch nur die geringste verächtliche Bewegung oder Verärgerung wahrnahm.

Heitere Gese.



Humor des Auslandes.
Weide: „Um Gottes Willen, wenn ich so aussehe!“

Nur die nahrhaften, preiswerten Schram's Eiermudeln, Er-Ei wählt die kluge Hausfrau!

SIEGER DER IADAC GEBRAUCHS- WIRTSCHAFTLICHKEITSFAHRT 1928 3 STAATS-PRIVATE EHRENPREISE 26 GOLDENE 15 SILBERNE MEDAILLE 6 SILBERNE EHRENBECHE



DER NEUE



6/25 P₅

BRENNABOR

Preis: Zweisitzer-Innenlenker-Limousine Viertürige-Viersitzer-Innenlenker-Limousine ab Werk RM. 4750

Beachten Sie auch unser übriges Fabrikationsprogramm 2 1/2 Liter - 6 Zylinder, der starke Stadt- und Reisewagen RM 6550 1/2 Liter - 6 Zyl. 7 Sitz-Luxus-Limousine RM 7750 Weltweitendste Zahlungsvereinfachungen

RM 4150 ab RM 4350

J. DROBIG, Automobile, Bochum Ausstellungsräume Alleestraße 24, Telefon 4666

Vertretung GEHR. REICHSTEIN BRENNABOR-WERKE BRANDENBURG (HADEL)

